



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

550 (26.11.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-277758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-277758)

Hafenfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Hafenfreisbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Belegpreis: Frei Haus monatlich 2,30 RM, u. 50 Pf. Tragertrommel; durch die Post 2,20 RM, (einschl. 63,6 Pf. Postwertungsgebühr) zusätzl. 72 Pf. Belegpreis. Ausgabe B erscheint wöchentlich 7mal. Belegpreis: Frei Haus monatlich 1,70 RM, u. 30 Pf. Tragertrommel; durch die Post 1,70 RM, (einschl. 49,28 Pf. Postwertungsgebühr) zusätzl. 42 Pf. Belegpreis. Ist die Zeitung am Erscheinungsort (auch d. d. d. d. d.) bestellt, besetzt kein Anspr. auf Entschädigung.



Anzeigen: Gesamtanfrage: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Letztteil 45 Pf. Schwedinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Letztteil 18 Pf. Bei Wiederholung nachstehend gemäß Preisliste. Schluß der Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 12,30 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Zustellort: Mannheim. Postfachnummer: Ludwigshafen 4960. Verlagssort Mannheim.

Früh-Ausgabe A

6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 550

Donnerstag, 26. November 1936

Goebbels sprach von Mannheim aus zur Welt

„Das deutsch-japanische Abkommen ist ein neuer wertvoller Beitrag zum Frieden der Völker, ein unübersteigbarer Wall gegen die Zerstörungsabsicht des Kommunismus“

Mannheim, 25. November.

Reichsminister Dr. Goebbels wandte sich am Mittwoch um 19 Uhr von Mannheim aus, wo er auf dem Wege zur Rundgebung in Ludwigshafen für einige Stunden weilte, über alle deutschen Sender an das gesamte deutsche Volk und darüber hinaus an die Welt, um den neuen Beitrag des Führers zum Frieden der Welt — das zwischen der Regierung des Deutschen Reichs und der Kaiserlich Japanischen Regierung abgeschlossene „Abkommen gegen die Kommunistische Internationale“ — der Öffentlichkeit bekanntzugeben und es zu erläutern.

Die nationalsozialistische Bewegung hat vom ersten Tag ihres Bestehens an den Kampf gegen den Kommunismus in aller Konsequenz durchgeführt. Sie hat dem Vordringen der kommunistischen Internationale über 400 Tote und Zehntausende von Verletzten opfern müssen. Sie kennt den Bolschewismus. Und der Bolschewismus kennt hoffentlich auch sie.

Eine geschichtliche Tat! Erklärungen v. Ribbentrops

Berlin, 25. Nov. (S-B-Z.)
Vollhafter von Ribbentrop gab am Mittwochabend gegenüber einem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros folgende Erklärung zum deutsch-japanischen Abkommen ab:

Der Reichspropagandaminister verlas zunächst den Wortlaut des Abkommens und fügte dann

im Namen des Führers

und der deutschen Reichsregierung noch folgende Erklärung hinzu:
Mit diesem Abkommen, das zwischen der Regierung des Deutschen Reiches und der Kaiserlich-Japanischen Regierung abgeschlossen wurde, wird nun endlich Klarheit in den trüben Dunst hineingebracht, den die kommunistische Internationale über Europa und die ganze Welt zu lagern versucht hat. Zwei Großmächte haben sich damit zusammengeschlossen zu einer starken und selten erklärten, vor den Drohungen der roten Anarchie weder weichen noch kapitulieren zu wollen.
Mit diesem Abkommen wird in aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht, daß es sich dabei um

men, so wird damit in aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht, daß dieses Abkommen sich gegen niemanden richtet, sondern nur den einen Sinn und Zweck hat, den Umsturzversuchen der Moskauer Internationale ein klares und unmissverständliches Halt entgegenzusetzen.

Die Moskauer rote Internationale ihrerseits hat seit der Machtübernahme durch den Führer kein Mittel unversucht gelassen, die ihr durch den Sieg des Nationalsozialismus verlorengegangene Position in Deutschland mit anderen Mitteln zurückzuerobern. In einer

großangelegten infamen Weltheiße

versucht sie, die Völker der ganzen Erde gegen Deutschland aufzustacheln; sie wäre jederzeit bereit, wenn sie es könnte, in einem blutigen Krieg das nationalsozialistische Deutschland zu Boden zu zwingen. Diese Einkreisungsversuche sind auf der ganzen Linie mißlungen. Eine starke Armee schützt jetzt die Grenzen unseres Reichs. Die propagandistische Erdrosselungsmanöver der Moskauer roten Internationale aber sind von Deutschland

mit mutiger Zähigkeit zurückgewiesen

wornden, ja, wir sind auf unseren Parteitag in Nürnberg nun unsererseits zum Angriff gegen diese Versuche vorgegangen. Wie notwendig es war, von Deutschland diese Gefahr fernzuhalten, dafür sind die entsetzlichen und grauerregenden Vorgänge, die sich jüngst in Spanien abgepielt haben und noch abspielen, ein blutiges Beispiel und ein furchtbarer Beweis. Was den Völkern, die vom Bolschewismus überrannt werden, droht, dafür zeugen die ungezählten geschändeten spanischen Frauen, die zahllosen gequälten und gemarterten Kinder, die ermordeten Familien, brennenden Kirchen und verwüsteten Städte.

Deutschland hat diesen roten Zerstörungsabsichten einen unübersteigbaren Wall entgegengesetzt. Die tiefgehende praktische Auswirkung unseres konsequenten Kampfs gegen den Bolschewismus aber ist das heute zwischen Deutschland und Japan abgeschlossene Abkommen. Zwei Kulturstaaten setzen sich damit in aller Offenheit gegen die teuflischen Versuche der kommunistischen Internationale zur Wehr. Sie zeigen der Welt, wie dieser Gefahr mit aller Klarheit und Festigkeit begegnet werden muß.

Das Abkommen ist dazu bestimmt, einen wertvollen Beitrag zum Frieden der Welt zuzuführen, der durch die gewissenlosen kommunistisch-internationalen Treibereien auf das

Dieses Abkommen ist dazu bestimmt, einen wertvollen

Beitrag zum Frieden der Welt

zuzuführen, der durch die gewissenlosen kommunistisch-internationalen Treibereien auf das

ernsteste bedroht ist. Es bringt mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck, daß die hohen vertragsschließenden Staaten nicht provozieren wollen, sich aber auch nicht mehr provozieren lassen. Das deutsche Volk aber kann allen kommenden Entwicklungen mit ruhiger Sicherheit entgegenschauen. Seine Regierung steht auf der Wacht und wird jede aufzunehmende Gefahr mit den richtigen Mitteln abzuwehren wissen. Hier ist der kommunistischen Internationale ein Feind erstanden, der den Kommunismus kennt und ihn deshalb auch wirksam trifft.
Mögen andere Völker daraus lernen, damit dieses Abkommen wirklich ein Anfang sein kann im Kampf gegen die Bedrohung der Menschheit in ihren höchsten Kulturwerten und damit für den wahren Frieden der Welt.“

Spanien hat uns gewarnt

Dies sind die furchtbaren Folgen der Einmischung der kommunistischen Internationale in Durchführung der auf dem 7. Komintern-Kongress gefassten Beschlüsse. Die Komintern hatte nichts anderes im Sinn, als durch Propaganda und Gewalt die „Sowjetrepublik Spanien“ auszurichten, um von hier aus Europa weiter zu unterwerfen. Wer soll das nächste Opfer sein?

Manche Staaten, so Amerika, haben seinerzeit gegen die Beschlüsse des 7. Komintern-Kongresses schärfste Proteste erhoben — sie sind wirkungslos geblieben.

Deutschland und Japan, nicht gewillt, das Treiben der kommunistischen Hezer länger zu dulden, sind nunmehr zur Tat geschritten. Der Abschluß des heute von Deutschland und Japan unterzeichneten Abkommens gegen die kommunistische Internationale ist ein epochales Ereignis. Es ist ein Wendepunkt in dem Abwehrkampf aller ordnungs- und kulturliebenden Nationen gegen die Mächte der Zersetzung.

Des Führers großes Verdienst

Mit dem Zustandekommen dieses Vertrages haben unser Führer und Se. Majestät der Kaiser von Japan eine geschichtliche Tat vollbracht, die erst von kommenden Generationen in ihrer vollen Tragweite gewürdigt werden wird.

Am heutigen Tage ist eine feste Abwehrfront von zwei Nationen geschaffen worden, die in gleicher Weise entschlossen sind, jeden Einmischungsversuch der kommunistischen Internationale in ihren Ländern zum Scheitern zu bringen.

Japan wird eine Ausbreitung des Bolschewismus in Ostasien niemals zulassen. Deutschland bildet das Bollwerk gegen diese Pest im Herzen Europas. Schließlich wird Italien wie der Duce der Welt erklären, daß antibolschewistische Banner in Säden hochhalten.

Ich bin der Überzeugung, daß die Völker, die heute die bolschewistischen Gefahren noch nicht sehen, eines Tages unserem Führer für

äfte
häfte
Frankenthal
Hafenbahn-
recher 539 17
ehmung
a-Anlage 14
recher 413 98
0 6, 2
cher 200 39
& Söhne
Nr. 409 41/42
straße Nr. 6
ller
Armbruster
Wlth.-Str. 14
lästererstr.
etongeschäft.
Fernr. 535 09
dachf.
ele
u. Tiefbau
ernruf 419 34.
umacher
isenbetonbau
alle 3.
recher 270 35.
ernehmen
er GmbH.
Nr. 438 10/11
-Karlst. 1
bedarf
Qu 7, 1
ernruf 274 12
eiffer
Fernruf 229 56
er
s-Brezel
albetrieb
mlor
eski
erwaren
7. Tel. 438 02
er
M 5, 4
recher 222 41.
Schutz Ww.
elmorstr. 41
recher 285 17.
z Spies
ahnhofstr. 4
cher 242 46
98 u. 664 05
ße 7.
Stücke
cke
Fernr. 506 32

Der Thronerbe von Jemen sichert sein Feld

Unruhiges Arabien auf allen Breiten / Der lothende Goldschatz des Imam Jahja

Suez, im November.

Nach den Unruhen in Palästina, nach dem Widerstand im Irak, nach den Reizungen und Reizungen in Syrien macht man sich das Land Jemen der Welt und vor allem den Engländern mit Hindin auf die weitere Entwicklung der politischen Lage Arabiens Sorge. Eine wertvolle Art der Politik ist sich vor uns auf, wenn wir hinter die Kulissen der Geschehnisse im Lande Jemen blicken.

Der Gottmensch der Jaids

Es ist schon lang her, seit Jemen den Namen „Felix Arabia“ — das heißt „Glückliches Arabien“, verdient. Heute steht Jemen, das südwestarabische Land zwischen den beiden Meeren, am europäisch-indischen Seeweg gelegen, unter der Herrschaft des Imam Jahja, der mit seinen 60 Jahren müde und kraftlos geworden ist und seine Position als Herrscher nur behauptet, weil er der Sekte der Jaids als Gottmensch gilt.

Schon als Ibn Saud ihn vor ein paar Jahren in die Enge drängte, muhten sich die an der Kontrolle des Roten Meeres interessierten Mächte ernstlich fragen, was aus jenem Land, was aus Jemen und seinen Häfen werden sollte, wenn eines Tages der Gottmensch der Jaids in das Paradies des Propheten einge.

Die feindlichen Brüder

Im übrigen wird die neue Gruppe der Geschichte Jemens nicht etwa erst in dem Augenblick beginnen, in dem der Imam Jahja gestorben sein wird. Die Geheimagenten, die in den letzten Tagen aus Jemen zur Küste, nach Suez, nach Dschidda, nach Kairo zurückkehrten, berichten von seltsamen Vorgängen.

Neun Söhne schenkte Allah dem Imam Jahja. Viele von ihnen starben. Die vier, die noch übrigblieben, liegen im schärfsten Streit. Jeder der vier Söhne nimmt nämlich für sich den wohlklingenden Titel „Sef-el-islam“, das heißt „Schwert des Islam“, in Anspruch. Aber nur der älteste von ihnen, Prinz Ahmad, ist im Augenblick stark genug, um den Titel in weißen arabischen Buchstaben auf die rote Fahne des Propheten zu schreiben.

Der Kronprinz schlägt zu

Dieser Prinz Sef-el-islam Ahmad brach in dem Augenblick mit seinem Vater und seinen Brüdern, als der Jahja den Wahabiten im Jahre 1934 zu wenig Widerstand entgegensetzte. Er erkannte die Notwendigkeit eines starken Heeres.

Er hat es verstanden, in den letzten fünf Monaten die mühtigsten feierlichen Stämme und Verbände auf seine Seite zu ziehen. Doch diese Rückkehr genügt ihm nicht. Er hörte, daß seine beiden Brüder Ali und Ibrahim den Versuch machten, die Festsitzungen und die Vagabunden durch großzügige Bestechung auf ihre Seite zu bringen und sie dann ihrem Bruder Ismail, seinem schärfsten Konkurrenten, zuzuführen.

Er zauderte nicht lange. Er schlug zu: die drei Brüder wurden verhaftet und

vorfällig in ein Gefängnis gesetzt. Alle Bemühungen des Imam Jahja, seine Söhne zu versöhnen, schlugen fehl.

Doch wenn der Imam stirbt ...

Es geht ja gar nicht nur um die Vorkronprätoren in Jemen, um die Regierung über jene 62.000 Quadratkilometer. Im Laufe seiner 32-jährigen Regierungszeit hat der Imam Gold, viel Gold aufgehäuft. Dieses Gold wartet auf

den Erben, der stark genug ist, es für sich zu gewinnen.

Aus dem Gefängnis sind die drei Prinzen befreit. Aber der Kronprinz ließ sie auf eine Wüstenburg bringen, wo sie unter scharfer Bewachung stehen und keine Möglichkeit finden, mit der Außenwelt in Verbindung zu treten. Das einzige, was der Imam erreichte, war die Zulassung eines Scharifs als „Gesellschaftler“, der deutlich dazu bestimmt ist, allzu kata-

strophale Ereignisse in der Wüstenburg zu verhindern

Aber Prinz Ismail und seine beiden Brüder, die nun unter arabischer Wüstenfahne hinter Burgmauern auf irgendeine Veränderung warten, sind nicht die einzigen Unzufriedenen im Lande Jemen. Man weiß, daß der Gouverneur von Tihama, der alte Abdullah Bazar, und der Gouverneur von Taiz, mit seinem vollen Namen Ali Ibn Abdullah, gleichfalls auf eine Gelegenheit warten, um nach dem Tode des Imam unter Befestigung des Thronfolgers die Herrschaft in Jemen an sich zu reißen.

In diesen Wirrwarr hinein spielen die Intrigen der Geheimagenten, die von allen am Lande Jemen interessiert sind und auf der anderen Seite des Roten Meeres sitzenden Mächten angezogen werden. Die Bevölkerung von Jemen nimmt nur wenig Anteil an diesen Dingen. Sie liegt im Banne eines merkwürdigen Laifers — sie laut „Kaf“, ein grünes, gefährliches Kraut, das aufregend ist wie der stärkste grüne Tee und ruinierend wie Haschisch.

Allah wird selbst zu entscheiden haben — nach der Auffassung jener Seiden, Sunniten und Schiiten, die sich durch gewisse Gebete voneinander scheiden, die aber alle das Kalter des Kaffens eint, — jenes Kalter, das sie den Blick verlieren läßt für jene Dinge, die sich in diesen Tagen und Stunden im Lande Jemen tun.

Der polnische Antifemitismus

führte auch in Posen zu Studentenunruhen

Posen, 25. November. (SB-Funk.)

Bereits in Wilna und Warschau, kam es am Mittwoch im Anschluß an eine Versammlung in der Posener Universitätsaula zu stürmischen jüdischen Unruhen und Zusammenstößen. 800 Studenten und 100 Studentinnen zogen zum Akademikerhaus, das sie besetzten. Die Studenten verlangten abgesonderte Plätze für die jüdischen Hörer (sogenannte Ghetto-Plätze), die Wiederberufung einiger in den Ruhestand versetzter Professoren aus den nationaldemokratischen Oppositionskreisen und sofortige Senkung der Studentengebühren. Inzwischen ziehen Akademikergruppen unaufhörlich durch die Straßen. Zu Zusammenstößen ersterer Art ist es bisher nicht gekommen.

Marx-Dormoy Nachfolger Salengros

im französischen Kabinett

Paris, 25. November.

Der bisherige Unterstaatssekretär im französischen Ministerium, Marx-Dormoy, ist im Kabinettsrat am Dienstagmorgen zum Nachfolger des durch Selbstmord getöteten Innenministers Salengros ernannt worden.

Schwerer Erdbebenbruch

in die Hauptstadt von Alaska

Juneau (Alaska), 25. November.

Ein mehrstündiger heftiger Dauerregen verurteilte zwei Erdbeben auf dem die Stadt überragenden Berg Roberts. Die in Bewegung geratenen Erdmassen richteten in einem Wohnviertel von Juneau beträchtliche Schäden an. Vier Einwohner wurden getötet und etwa 10 schwer verletzt.

Neue Forschungsergebnisse in Haithabu

Aus einem Bericht von Dr. Günther Haseloff über die Ergebnisse der Ausgrabungen in Haithabu wird ersichtlich, daß die Untersuchungen in diesem Jahre das Ziel hatten, durch eine Erweiterung der bisherigen Fläche ein größeres Bild des ehemaligen Stadtplanes aufzudecken. Sämtliche Untersuchungen waren im Anschluß an das Bett des alten Baches durchgeführt worden, der seit der Wikingerzeit die Stadt durchfließt. In der feuchten Umgebung des Baches blieb das Holz besonders gut erhalten. Am Bach befand sich ein hölzerner Bohlenweg, der in einer Länge von rund drei Meter erhalten war. In der Nähe dieses Weges, den die Frauen als Waschweg benutzten, fand man mehrere schöne aus Geweih geschnitzte Adeln, die zur Haartracht der Frauen gehörten. Besonders Auffallendes brachte die diesjährige Grabung über den Hausbau. Nachdem es bereits im vorigen Jahr gelungen war, die drei großen Haustypen, den Stabhaus, den Flechtwerkhaus und den Gerüsthaus aufzuzeigen, konnten in diesem Jahre neue Einzelheiten für alle Bautypen festgestellt werden. Als überwiegende Bautyp in dieser Gegend der Stadt konnte der Gerüsthaus in Verbindung mit Flechtwänden festgestellt werden. Es gelang, eine Reihe größerer Häuser aufzudecken, die bis zu elf Meter lang und fünf Meter breit waren. Der Herz in der Mitte der Häuser war in den meisten Fällen als eine ovale Steinsetzung gebildet, die mit Lehm verstrichen wurde. Neue Einzelheiten ergaben sich bei der Anlage der Schwellen, hier konnte ein regelrechter Typ aufgestellt werden, der sich in einer Reihe von Häusern wiederfindet, so daß ein einheitlicher Baucharakter der einzelnen Häuser in Haithabu erkennbar wird.

Deutsche Kunst in Argentinien. Im Gebäude der Generaldirektion der Eischen Ränge in Buenos Aires wurde in Gegenwart

des deutschen Botschafters Freidern von Tzernmann, des Landesgruppenleiters der RDBAV, Ritter, und des Generaldirektors Nicolas Belio Moreno eine vom deutschen Volksbund für Argentinien organisierte „Ausstellung deutscher Kunst in Argentinien“ eröffnet. Die Ausstellung zeigt die charakteristischen und künstlerisch reifen Vertreter deutscher Malerei und Plastik in Argentinien zusammen.

Protest gegen die Verjudung der Wiener Theater

Die partei Verjudung der Wiener Theater und Vergewaltigung des Wiener Kunstlebens mit ausländischen Juden und Emigranten, veranlaßt die christlich-sozialen Organe, sich in geeigneter Weise mit diesen Verhältnissen zu beschäftigen. Die Monatsausgabe der „Kreiskampagne“, das „Wiener Monatsblatt“, spricht von Durchsiedelungen jüdischer Theaterdirektoren und Interner, die selbst in den Vorstadt-Varietés Emigranten und sonstige Ausländer, aber möglichst keine Arier beschäftigen.

In der Wiener Volksoper v. B., deren Leitung Jean Ernst recte Schumann aus Bukarest und Alexander Kowalewski aus Lodz inne haben, muhten demgegenüber bodenständige Kräfte Vorkommen. Die jüdische Leitung des Stadttheaters verurteilte ebenfalls, 14 vorkommende Ausländer zu beschäftigen. Es gelang ihr tatsächlich, für sieben eine Arbeitsvermittlung zu erreichen. In den Tanzhallen des Parktheaters und Kurfürstenkonzertieren zehn Regier. Eine zweite Regierkapelle, bestehend aus sieben Ägypten, hat in einem Nachtlokal der inneren Stadt eine einträgliche Anstellung erhalten. So gar Theater, die sozialerlebens mit dem Rang einer Kulturstätte ausgegliedert sind, stehen sich Verlegungen des Inlandsarbeiter-Schutzes und zeigen auch sonst in den Ver-

pflichtungen eine Vorliebe für eine „bestimmte Art von Ausländern“.

Das Blatt verlangt energisch eine Reform des Inlandsarbeiter-Schutzes, damit „diesen Ausländern Treiben“ ein Ende gesetzt werden könne.

Die goldenen Hörner von Gallehus

Pastor A. A. Jensen in Rødgårdens erzählt in einer dänischen Zeitschrift die Geschichte der goldenen Hörner von Gallehus, die den wertvollsten vorgeschichtlichen Fund, der zwischen Nord- und Ostsee gemacht werden konnte, darstellen. Es handelt sich um zwei goldene Hörner, die aus der Zeit um 500 n. Chr. stammen und offenbar alte Opfergeschänke gewesen sind, die vielleicht, als das Christentum von Süden vordrang, von Priestern verloren oder begraben wurden. Das erste Horn wurde 1639, das zweite 1734 wiedergefunden. Beide Hörner kamen in die Kopenhagener Kunstkammer, wo sie am 5. Mai 1802 von dem aus Viborg stammenden Niels Heidenreich erworben und eingeschmolzen wurden. Der Dieb, der für seine Tat zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, nach 34 Jahren aber begnadigt wurde, prägte aus den eingeschmolzenen Hörnern, deren Wert auf 17.000 Kronen geschätzt wurde, ostindische Münzen, die er an Kopenhagener Goldschmiede verkaufte. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß auch die beiden goldenen Gipsabgüsse der beiden Goldhörner verloren gingen. Sie waren von einem römischen Kunstsammler bestellt und befanden sich auf dem Seeweg nach Rom. Das Schiff strandete bei Korsika und die beiden Gipsabgüsse landeten auf dem Meeressgrund gerade zur selben Zeit, als Niels Heidenreich die Goldhörner einschmolz.

Die höchste Gemeinschaftsleistung der Menschen ist aber nur Feindschaft — wie insbesondere die Wirtschaftler meist zu glauben pflegen — die sogenannte Wirtschaft, sondern die Kultur. Adolf Hitler

Neuer Film in Mannheim

PALAST und GLORIA:

„Helmatos“

Der bekannte Roman Hector Malot's „Sans Famille“, der nach Auslese der rührendsten Kapitel ungeschliffen, mit dem Studium des französischen gequälten Kindern als Schulstoffe vorgelegt wurde, ist jetzt auch von Franzosen verfilmt worden. Man kennt die traurige Geschichte des armen englischen Jungen, der im Auftrag des bitterbösen Schwagers seiner verwitweten Mutter geraubt und auf den Stufen von Notre Dame in Paris ausgelegt wird. Ein armer Mann nimmt ihn mit und bei seiner Frau findet er ein Heim und Liebe, aber die Not drückt den Vater Barberin und er will ihn ins Waisenhaus stecken. Der wandernde Artist Vitalis laßt dem Pflanzboten den Jungen ab, mit ihm erlebt das Kind wechselvolle Schicksale, bis es nach dessen traurigem Tode schließlich zu seiner Mutter zurückfindet. Das berühmte Medaillon und das Hemdchen des Kindes spielen die bekannte entscheidende Rolle. Alle Bösewichte finden ihre gerechte Strafe. Wenn man berücksichtigt, daß der rührende Stoff geradezu zur Sentimentalität herausfordert, wundert man sich, daß es dem Regisseur Marc Allégret gelungen ist, ihn so geschmackvoll zu gestalten. Wenn auch das rührende Moment nicht fehlt, so hat der Film doch Spannung und geschickten Aufbau. Eine Reihe der ersten Charakterspieler Frankreichs wurden dabei eingesetzt, eigentlicher Träger der Handlung aber bleibt doch das kind Kémy, das von Robert Lynen durchaus glaubhaft gespielt wird. Neben ihm sieht der kleine freche Mathia des Serge Grave. Die phantastische, an sich sehr unglückliche Rolle des Vitalis, wird durch die überragende Kunst Banni-Marcou noch lebenswahr. Eine sehr echte Unterweltstypen, bei der amerikanische Vorbilder Vate geahndet haben, spielt Dorville. In weiteren Rollen sieht man Vèrangère, Claire Gérard und Aimé Clabond. B.—

Zwei Städte erlebten einen großen Tag

Mannheim und Ludwigshafen jubelten Dr. Goebbels zu

Mannheim-Ludwigshafen, 25. Nov.

Das waren erlebnisreiche Stunden, von denen alle, die sie aus der Nähe erleben durften, noch nach Monaten und Jahren erzählen werden. Stunden, in denen die großen und kleinen Sorgen des Alltags in ein Nichts gerieten und nur das Große und ewig Lebende bestehen bleibt. Solche Stunden sind von Zeit zu Zeit notwendig, um allen, die an ihnen teilnehmen dürfen, fühlbar werden zu lassen, daß heute die Herzen eines 68-Millionen-Volkes im gleichen Takte schlagen und nur einem Manne und nur einer Idee für alle Zeiten untrennbar verschrieben sind.

Dr. Josef Goebbels, der Eroberer der Reichshauptstadt, der Reichspropagandaleiter und Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, der zu den engsten und verdienstlichsten Mitarbeitern Adolf Hitlers zählt, war in den beiden Städten der Arbeit am Rhein, Mannheim und Ludwigshafen dürfen den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, diesen Mann in einem außerordentlich bedeutenden Augenblick in ihren Mauern beherbergt zu haben.

Zwei Städte in Erwartung

Fieberhafte Erwartung und Spannung erfüllte die vierhunderttausend Menschen, die diese beiden Großstädte am Rhein beherbergen. Schon in den frühen Morgenstunden sah man es den Menschen an, daß ihnen etwas ganz Besonderes bevorstand. Und während in Mannheim zahlreiche öffentliche Gebäude Flaggen und Girlanden, von den frühen Nachmittagsstunden an setzte bereits in den teils recht engen Straßen dieser Stadt ein geradezu beängstigender Verkehr ein, der sich von Stunde zu Stunde verstärkte und auch die ruhigsten Gemüter mitriß und in ihren Bann schlug.

Die Bevölkerung Ludwigshafens hatte alles darangesetzt, um die nüchternen Straßen und Plätze in ein Meer von Fahnen zu verwandeln. Diese Begrüßung eines führenden Mannes des nationalsozialistischen Deutschlands war nichts Geringeres oder gar Befehlendes. Hier sprach die Liebe und die Verehrung des Volkes ihre klare und unmissverständliche Sprache, die überall auf der Welt verstanden wird.

Als wir am Nachmittag nach einer Rundfahrt durch das reichgeschmückte Ludwigshafen in den Räumen der Kreisleitung der NSDAP eine Frau sprachen, die einen mehrstündigen Weg zu Fuß zurückgelegt hatte und die nun für ihre letzten Groschen eine Eintrittskarte erkaufte, um nur ja Dr. Goebbels aus der Nähe zu sehen und zu hören, da wurde es uns wieder einmal mit überzeugender Deutlichkeit offenbar, wie stark und innig die Bande zwischen dem deutschen Volke und seiner nationalsozialistischen Regierung sind. Denn diese Frau gehörte nicht zu den sogenannten „oberen Zehntausend“, sondern stammte aus jenen Schichten unseres Volkes, die mit der Hände Arbeit ihr Brot schwer und mühsam verdienen müssen.

Dr. Goebbels in Mannheim

Die Dämmerung und die Nebel des kalten Novembertages hatten bereits ihre Schleier über das Häusermeer der Stadt der Arbeit am Rhein und Redar gelegt, als der Schnellzug im Mannheimer Hauptbahnhof einrollte, der Reichsminister Dr. Goebbels aus der Reichshauptstadt zu uns in die Südstädte des Reiches brachte. Zu seiner Begrüßung hatten sich u. a. der Gauleiter des Gaues Saarpalz, P. Josef Bürckel, der stellvertretende Gauleiter P. Leusser, die Kreisleiter Kleemann (Ludwigshafen) und Dr. Roth (Mannheim) eingefunden. Von hier fuhr der Reichsminister mit seiner Begleitung zum Palais-Hotel „Mannheimer Hof“ in der Augusta-Anlage.

Nach hatte sich die Ankunft Dr. Goebbels in Mannheim, die bis dahin der Bevölkerung unbekannt war, herumgesprochen. Hunderte erwarteten ihn am Eingang des Hotels und bereiteten ihm eine unerwartete, aber um so freudigere Begrüßung.

In der Hotelhalle hatten eine Anzahl Jungvolkpinne und VDM-Mädel Aufstellung genommen, um „ihren Doktor“ aus nächster Nähe sehen und begrüßen zu dürfen. Ein Händedruck war der Dank für das stundenlange Warten.

Inzwischen waren im „Mannheimer Hof“ umfangreiche Vorlesungen getroffen worden, um die Uebertragung der von Dr. Goebbels bekanntgegebenen Regierungserklärung über alle deutschen Sender ungehindert und reibungslos ge-

währleisten zu können. In demselben Stockwerk des Hotels, in dem Dr. Goebbels mit seiner Begleitung bis zum Beginn der Ludwigshafener Rundgebung verweilte, hatte die Sendestelle Mannheim des Reichsenders Stuttgart ihre Apparaturen aufgebaut. Und als dann um 19 Uhr die wohlbetante Stimme des Reichsministers Dr. Goebbels durch den Äther klang, da wußten die Menschen unserer beiden Großstädte am deutschen Strom, daß ihre Frei-



Mannheims Jugend begrüßt Dr. Goebbels
In der Hotelhalle des Palais-Hotels „Mannheimer Hof“ erwartete den Reichsminister bei seiner Ankunft eine Abordnung der nationalsozialistischen Jugend Mannheims. — Ganz rechts im Bild: Gauleiter Bürckel, links von Dr. Goebbels der stellv. Gauleiter Leusser

mat an einem stolzen und schönen Tage Mittelpunkt sein durfte.

Eine unvergeßliche Fahrt

Dann war die Stunde der Absahrt zur Großkundgebung nach Ludwigshafen herangekommen. Während die SS-Männer präsentierten und die Ehrenabordnung der SA vor dem Hoteleingang hüfte hoch, brauste dem Reichsminister ein Jubel der Begeisterung entgegen, der ihn auf seinem kilometerlangen Wege bis zur Hindenburghalle in Ludwigshafen auch nicht einen Augenblick verließ.

Das war eine Fahrt, die zu beschreiben die Worte fehlen. Durch die dichten Menschenmengen der Hauptverkehrsstraßen ging die Fahrt und überall sah man strahlende Gesichter und jubelnde Menschen. In vielen Straßen Ludwigshafens waren die Häuserfronten illuminiert. Die Rheinbrücke hatte ein besonders fektliches Gewand angelegt, das im hellen Lichte der Scheinwerfer erstarrte.

Besonders hatte die Liebe und Verehrung des Volkes in jenen Stadtvierteln sichtbaren Aus-

druck gefunden, die abseits der großen Verkehrsstraßen und -bahnen liegen. Hier konnte man wieder die Größe und Schönheit des Wortes erkennen, daß Deutschlands ärmster Sohn stets auch sein getreuester war.

Je näher die Wagkolonne der Hindenburghalle kam, desto dichter wurden die Menschenmengen, die die Straßen umsäumten und desto begeisterter der Jubel, der dem „Eroberer Berlins“ entgegenkollte. Die Halle selbst war

in ein Meer von roten Hakenkreuzfahnen gehüllt. Seit Stunden sahen hier Tausende und aber Tausende und erwarteten geduldig die Ankunft des Mannes, der am gleichen Tage im Namen des gesamten deutschen Volkes der bolschewistischen Weltbege ein deutliches und unmissverständliches „Gelt!“ entgegenrief. Von der Stirnseite der weiten und geräumigen Halle leuchtete symbolhaft das Hakenkreuzzeichen der Bewegung, während an der entgegengesetzten Seite in riesigen Buchstaben die Worte zu lesen waren: „Mit Adolf Hitler steht und fällt Europa.“

Als Dr. Goebbels in Begleitung von Gauleiter Bürckel die Halle betrat, brach ein Sturm der Begeisterung los, der erst verebbte, als Dr. Goebbels langsam Platz genommen hatte. Dann trat Kreisleiter Kleemann (Ludwigshafen) ans Mikrophon und richtete an Reichsminister Dr. Goebbels Worte herzlichster Begrüßung. Als er zum Schluß ausrief: „Unsere Parteigenossen Dr. Goebbels hat das Wort“, brandete ein neuer Begeisterungsturm los. Minuten vergingen, bis Dr. Goebbels sich verständlich machen konnte.

Ihnen entgegnete Dr. Goebbels unter dem donnernden Beifall der Tausende in der weiten Halle, daß die kleinen Hitler in ihrer Gesamtheit das Wollen des großen Hitler ergeben und daß der große Hitler nicht gekommen wäre, wenn die kleinen ihm nicht geholfen hätten. Und die kleinen Hitler stehen heute noch wie vor Tag und Nacht im Dienste der Bewegung, sorgen sich für das deutsche Volk und für sein Wohlergehen und haben es bestimmt nicht verdient, daß Menschen, denen die Kritik eben zu ihrem Lebenselement geworden ist, sich an ihnen reiben.

Menschen, die mit Gott und der Welt zerfallen sind, und die sich ärgern, wenn sie morgens ihr eigenes Gesicht im Rasierspiegel sehen, sind nicht dazu berufen, dem gigantischen Werke, das im Dritten Reiche geleistet wird, irgendeine Schmäherung anzuhängen zu dürfen.

Und die zweite

Kategorie der Kritiker

höht ihren alten Kampfspruch aus: „Die Parteien habt ihr aufgelöst, seid also so freundlich und löst auch die NSDAP auf; denn sie ist ja auch noch eine Partei!“ Mit beißender Ironie fiel Dr. Goebbels über diese Herrschaften her, die den wahren Sinn der Bewegung nicht ver-

stehen wollten. Er sagte: „Die Bewegung ist einmal gegründet worden, um die anderen Parteien zu beseitigen, und sie bleibt bestehen, um zu verhindern, daß diese Parteien wieder kommen.“

Die andern sagten auch: „Wir sind doch jetzt alle Nationalsozialisten. Was braucht ihr uns denn noch weiter zu erziehen, warum sollen wir weiterhin noch in eure Versammlungen laufen?“ Auch ihnen gab Dr. Goebbels die richtige Antwort: „Die Volkspartei hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. Und der Glaube fehlt nicht mit Unrecht, da die ewigen Einwände dieser Kritiker sie bestimmt nicht als Nationalsozialisten qualifizieren. Und wenn es so wäre, dann hat die Bewegung noch lange nicht ihren Sinn verloren. Wenn eine Konfession sich eine Stadt erobert hat, dann befeitigt sie schließlich auch nicht alle Kirchen, im Gegenteil, sie baut möglichst viele neue, damit der Glaube gesichert und gefestigt bleibt. Und wir glauben — so rief Dr. Goebbels unter dem jubelnden Beifall aus —, was die Kirchen und Konfessionen dürfen, kann der Partei bestimmt nicht verweigert werden.“

Was schadet es auch schon, wenn keine Konfession sich an der Partei, die so ungeheures Großes geleistet hat, reiben wollen? Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit steht hinter seiner Regierung. Denn sein Herz schlägt für den Führer und für die Bewegung und die Bewegung fühlt sich in ihrem Herzen nur als die

Vollstreckerin des Volkswillens

Es ist ja nicht so, daß das Volk immer nur sich von der Regierung die Kraft holt, auch die Regierung schöpft neuen Mut aus der Mithilfe, der Mitarbeit und dem Mitfühlen der Nation. Und das hat das Volk hinter uns, das haben die verschiedenen Wahlen der vergangenen vier Jahre bewiesen, die der Welt eindeutig zeigten, daß Führer und Gefolgschaft eins sind. Die aber jenseits der Grenzen von der demokratischen Freiheit träumen und vor allem so viel davon reden, sollen erst einmal den Mut aufbringen, auch ihr Volk sooft um seine Meinung zu befragen, wie es die nationalsozialistische Regierung getan hat. Wir fürchten, das Ergebnis wäre nicht so frohlockend.

Freilich, die andern sind reicher als wir, sie haben mehr Rohstoffe, sie haben Kolonien, eines aber haben sie nicht: den hohen Schwingen und die stillen Ideale, die Nation vorwärtszutreiben. Die andern sind nicht besser als wir, sie hatten nur in der Vergangenheit eine

Linniglangende Frau!
Die Rosen für die Herzdame lassen wir diesmal um eine Nase Schaumwein winden. Da werden ihre schönen Augen aber leuchten!
SCHAUMWEIN bringt Frohsinn!

bessere Führung. Von jetzt ab aber haben wir diese auch. Und dafür garantiert die Bewegung, daß die hohen Ziele, die Deutschland gesetzt sind, nicht mehr verschwinden werden.

Dr. Goebbels gab dann im weiteren Verlauf seiner Rede einen kurzen, schlagwortartigen Rückblick über die bisher geleistete Arbeit der ersten vier Jahre im Dritten Reich. Und er hielt diesen Erfolgen die Kassandra-rufe der ewigen Zweifler aus dem Jahre 1933 gegenüber, als der Führer das schwere Amt antrat, ein zerrüttetes Staatswesen zu einer starken Nation umzuwandeln. Hitler, so schrien die damals, das bedeutet Inflation, bedeutet Weltkrieg, bedeutet Auseinanderfallen des gesamten Deutschen Reiches.

Was ist davon eingetroffen? — Nichts.

Im Gegenteil Leistungen wurden vollbracht, wie sie in der Geschichte des deutschen Volkes noch niemand aufzuweisen hat.

Was bedeutet schon ein bißchen Butterknappheit oder der Rohstoff- und Devisenmangel, der vorübergehend das deutsche Volk trifft gegenüber diesen grandiosen Leistungen.

Das sollen diejenigen, die nur die Späne sehen, die beim großen Aufbauwerk abfallen, doch endlich einsehen!

Wir könnten auch anders, sagte Dr. Goebbels. Wir könnten den Arbeitsprozeß abstoppen, könnten wieder fünf Millionen Arbeiter auf die Straße schicken, dann hätten wir Roh-

Scharfer deutscher Protest in Oslo

wegen der Beleidigung durch das Komitee für den Friedensnobelpreis

Berlin, 25. November.

Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, hat den deutschen Gesandten in Oslo telegrafisch beauftragt, das äußerste Befremden der Reichsregierung zu dem Beschluß des Storting-Ausschusses hinsichtlich der Zuteilung des Friedens-Nobelpreises zum Ausdruck zu bringen.

Wenn auch die norwegische Regierung als solche nicht unmittelbar an diesem Beschluß beteiligt ist, so handelt es sich doch andererseits um einen Beschluß der norwegischen Landesvertretung, die eine bewußte und beleidigende Herausforderung Deutschlands darstellt.

Der Gesandte hat den Auftrag, mitzuteilen, daß sich die deutsche Regierung vorbehalten muß, alle Schlussfolgerungen aus diesem Vorfalle zu ziehen.

Der „Dynamit-Preis“

Die Verleihung des Friedens-Nobelpreises an den notorischen Landesverräter Karl von Ossietzky hat übrigens nicht nur in Deutschland, sondern auch bei allen anderen Kulturnationen außerstes Befremden hervorgerufen. Ein italienisches Wort prägt in seiner Stellungnahme das treffende Wort, daß der Friedens-Nobelpreis von jetzt ab der „Dynamit-Preis“ genannt werden müsse, da das „Hohe Preis-

gericht ihn Subjekten zuerkennt, deren Ziel es sei, den Frieden Europas in die Luft zu sprengen. In dieser Bestimmung ist bereits der Grundton aufgezeigt, der für das italienische Echo auf die Nobelpreis-Entscheidung kennzeichnend ist. Aber auch aus anderen Ländern kommen Nachrichten, die zeigen, daß das politische Zeitgefühl doch noch nicht ganz ausgestorben ist. Die englische Presse ist zwar ziemlich zurückhaltend, läßt aber trotzdem deutlich erkennen, daß die Verleihung ein lässes politisches Manöver darstellt, das mit der großen Idee Nobels nicht das geringste zu tun hat.

Selbst die Presse Oslos, die Wert darauf legt, objektiv bezeichnet zu werden, bekennt offen, daß der Beschluß des Ausschusses der norwegischen Landesvertretung eine politische Agitation und eine bewußte Herausforderung Deutschlands sei. Die bürgerliche Presse Schwedens kann sich ebenfalls dieser Erkenntnis nicht verschließen.

Interessant ist die Reaktion in Paris. Man weiß, daß bereits vor längerer Zeit eine französische „Delegation“ unter Führung von Emigranten aus Deutschland und Italien sich in Oslo für Ossietzky einschleifte. Ebenso weiß man, daß diese „Bittschrift“ neben diesen Emigranten auch noch durch die Namen des Luftfahrtministers Cor und Herriots geschmückt war. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn die linksliberale Presse Frankreichs heute in ihren Spalten „Felerhändchen“ für Herrn Ossietzky

abhält, während die Rechtspresse durch diese für Frankreich peinliche Vorgeschichte der Osloer Entscheidung arg in Verlegenheit geraten ist. Jedenfalls gilt es aber festzuhalten, daß alle Kulturnationen von der Entscheidung in Oslo abgerückt sind. Der Schritt der deutschen Reichsregierung in Oslo wird deshalb zweifellos überall als das empfundene werden, was er ist: eine Selbstverleumdung!

Jetzt wird um den Madrider Königspalast gekämpft

Salaverra de la Reina, 25. November.

Nach glaubwürdigen Berichten eines aus Madrid zurückgekehrten Offiziers der Regulars haben die nationalen Truppen nach der Einnahme des sogenannten Mustergefängnisses sämtliche Häuserblöcke der Calle Princesa erobert und sich bis zur Plaza Espana und zur Plaza Oriente durchgekämpft. Der Hauptkampf ist nunmehr um den von den Bolschewisten in eine Festung verwandelten Königspalast entbrannt.

stoffe, Butter und andere Delikatessen wieder in rauen Mengen. Das aber tun, hieße Deutschland verraten, hieße den deutschen Arbeiter verraten, den ärmsten aber treuesten Sohn des Volkes.

Die anderen aber, die es damals nicht fertig gebracht haben, Ordnung zu schaffen, sie meinen: Na ja, ihr macht aber auch immer so riskante Sachen. Stimmt, machen wir auch, denn wer nicht in der Lotterie spielt, kann keinen Treffer erzielen, und wer nichts einsetzen will, wird niemals Erfolge ernten dürfen. Wir haben freilich etwas gewagt, aber wir haben es zur rechten Zeit gewagt. 1933 bestand der Versailles-Vertrag noch in seinem vollen Umfange. Kammer um Kammer aber wurde von uns zerbrochen, bis schließlich nichts mehr von dem ganzen glorreichen Vertrag übrigblieb als die dürre Ueberschrift. Eine Regierung allerdings, die sich noch im Dezember 1932 in langen Reichstagsdebatten mit der Frage befaßte, ob man 15 oder 20 Millionen Reichsmark für 7 Millionen Erwerbslose auswerfen solle oder nicht, hatte dazu keinen Schwung. „Mit solchen Kleinigkeiten“, so rief Dr. Goebbels in den subelenden Saal, „haben wir uns allerdings nie befaßt. Wir haben gleich im ersten Winter 350 Millionen ausgeworfen und diese Zahl Jahr für Jahr gesteigert, so daß wir dieses Jahr bereits mit 400 Millionen rechnen dürfen.“

Und eine Kleinigkeit war es auch nicht, die deutsche Wehrmacht wiederherzustellen.

Freilich mußte da manches gewagt werden, aber das Wagnis hat sich gelohnt. Das Reich ist heute wieder frei und stark, und damit ist für Europa das Hauptgeschehenmoment eines neuen Weltkrieges befeitigt. Und der kleine Zweifler, der hin und wieder bei einem persönlichen Mißgeschick empört ausbricht, warum tut Herr Hitler nicht dagegen, der möge bedenken, daß dieser Hitler zu der Zeit, als sich der kleine Mann mit seinem persönlichen Gimmick herum-schlug, tagelang und nachtelang in seinem Arbeitszimmer saß und an der Befreiung Deutschlands wirkte.

Auch auf die Lohnfrage ging Dr. Goebbels ein. Wir persönlich, so sagte er, sind ja an keiner finanziellen Transaktion beteiligt, wir sitzen nicht in Aufsichtsräten und hecken keine Dividenden ein. Uns wäre es recht, wenn der deutsche Arbeiter das Drei- und Vierfache seines Lohnes erhalten würde. Wenn wir es dennoch nicht zulassen, dann nur aus dem Grunde, weil damit nach dem heutigen Stand der Dinge der Bestand des Reiches und damit auch die Existenz des einzelnen zugrunde gehen müßte. Eines aber wollen wir für den deutschen Arbeiter tun. Wir wollen ihm sein Leben lebenswert machen. — Dr. Goebbels wies in diesem Zusammenhang auf die Arbeit der Presse, des Theaters und des Films hin, die ohne Juden weit Besseres leisten, als sie es früher taten, und auf das große Urlaubs- und Erholungswerk. Die anderen haben versprochen, daß die Arbeiter einst auf eigenen Schiffen übers Meer fahren. Wir haben das Versprechen eingelöst. Die anderen haben die Flugzeuge bestellt und wir haben die Schiffe gebaut. Man soll

nicht vergessen, daß Deutschland 80 Prozent des in der ganzen Welt bezahlten Urlaubs stellt. Wahrhaftig, das deutsche Volk lebt glücklicher als jedes andere. Und jeder, der einmal jenseits der Grenzen geweilt hat, ob Reichsminister oder Arbeiter, kehrt gerne wieder heim zu seiner Nation.

Seden wir nun einmal nach Spanien und ermessen das Glück, daß wir von diesem furchtbaren Schicksal verschont geblieben sind.

Das müssen auch die Kirchen einsehen und uns zugute halten, daß sie von den Kirchenschändungen und Priesterermorden in unserem Reich nur dedwegen verschont wurden, weil wir, die nationalsozialistische Bewegung da waren.

Wären wir nicht gekommen, hätte der Bolschewismus geknallt und dann, so rief Dr. Goebbels aus, wäre es zweifelhaft, ob die Herren Theologen noch ihre köstlichen theoretischen Fragen stellen könnten. Diese Lieblingsschäftigung, die sie hat, positiver Mitarbeit pflegen, wäre ihnen vergangen. Und heute heben sie vor der Frage, ob sie mit uns und für ihr Volk arbeiten wollen oder ob sie in der Ablehnung direkt oder indirekt den die Religion verhöhrenden Bolschewismus unterstützen sollen.

Am Hinblick auf den spanischen Bürgerkrieg wies Dr. Goebbels auch auf

se ihn verweisen, denn es ist keine göttliche Mission mehr zu sein als der Führer Deutschlands, es ist keine heilige Aufgabe, der Erwecker Europas zu sein.

Wir aber wollen das Vorbild für die Welt bleiben. Es ist not, daß wir zueinander halten, es ist not, daß wir die Ohren heiß halten und

uns zusammenschmen. Es ist not, Flug zu sein wie die Schlangen und Bertrauen zueinander haben und zu arbeiten an den größten Aufgaben, das ist not und nicht die fruchtlose Kritik eines armen Burmes, der das große Ziel nicht erkannt hat.

Zum Schluß seiner Rede wandte sich Dr. Goebbels noch

an die Alte Garde der Bewegung

an die Männer, deren Namen einst nicht in der Geschichte verzeichnet sind, die aber als Garde der Bewegung in ihrer Gesamtheit in die Geschichte des ewigen Deutschland glorreich eingeschrieben werden.

Wir wollen nicht vergessen, daß im Wandel der Geschichte der jüngsten Zeit ein Mensch der gleiche geblieben ist, der Führer, der seine Garde nicht vergißt.

Er, der einfache Frontsoldat und der unbekannte Arbeiter, der bestimmt ist, die Welt nach neuen Gesetzen umzuformen, ist nach wie vor der schlichte Repräsentant einer einfachen, aber großen Idee.

Wir wissen, was wir wollen, und wir wollen, was wir wissen. Mit diesem Wort, das Dr. Goebbels an den Anfang seiner Betrachtungen gestellt hat, beschloß er auch seine Rede. Wer weiß, so fragte er die ergriffen lauschenden Zuhörer, warum wir durch die harte Vergangenheit gehen mußten. Vielleicht sollten wir im Krieg und in der Nachkriegszeit zu Großem vorbereitet werden. Vielleicht hat das Schicksal mit Hämmern auf uns geschlagen, um uns hartzumachen. Und wir sind hart und sehen das große Aufbaumerk durch. Vielleicht werden wir dabei keine Ruhe finden; wir müssen Familienglück und Privatleben dem Reich opfern, dem wir uns verschrieben haben. Und das ist gut so, denn das rastlose Mühen um das Reich ist unser Lebenselixier. Diese harte Arbeit nehmen wir gerne auf uns.

weil wir unseren Kindern den Lebensraum und das tägliche Brot sichern können. Später verstehen diese unsere hohen Ideale nicht, wir aber fühlen sie brennend in unseren Herzen und deshalb erfüllen wir unsere Pflichten, auf daß das Reich groß und ewig sein wird, in dem unsere Kinder und Kindeskinde leben.

Kreisleiter Pa. Kieemann hat Reichsminister Dr. Goebbels, dem die Verammlung mit stürmischem Beifall für seine mitreißenden Ausführungen gedankt hatte, daß die Arbeiter-söhne dieser Stadt mit seine getreuesten sind und bleiben werden. Dieses Bekenntnis wurde mit dem „Sieg Heil!“ auf den Führer und dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied befestigt.

Nach der Kundgebung fuhr Reichsminister Dr. Goebbels mit seiner Begleitung nach Mannheim zurück, wo er bis zur Abfahrt des fahrplanmäßigen Schnellzuges um 22.50 Uhr im Palasthotel „Mannheimer Hof“ verweilte.

In feierlichem Rahmen wurde am Mittwochabend nach Beendigung der internen Fachberatungen der 4. Reichsbauernntag in der feierlich geschmückten Stadthalle der Reichsbauernstadt Goslar von Reichsbauernführer A. Walter Darré eröffnet.

Dr. Leeb übergab gestern der Presse in Berlin einen Bericht „Drei Jahre NSG Kraft durch Freude“, in dem die Ziele und Leistungen dieses großen Werks dargelegt werden.

Die neuen Abmachungen mit Japan

blin, die den Weltfeind Nr. 1 in seine Schranken zurückzujagen werden. Er benutzte die Gelegenheit, auch an die französische Adresse einige Worte zu richten. Wir wollen keinen Krieg mit unseren westlichen Nachbarn. Das einzige, was wir wollen, ist, in Frieden zu leben, in voller Freiheit innerhalb unserer Reichsgrenzen und in der reiblosen Wahrung unserer Ehre. Frankreich braucht keine Furcht zu haben, daß wir ihm den Nationalsozialismus aufstropfen wollen. Der Nationalsozialismus ist ein unter Gebrauchs-musterschutz stehendes deutsches Patent. Den Na-

tionalsozialismus betrachten wir als unseren Rohstoff, den wir ihnen ebensowenig liefern wollen, wie sie uns ihre natürlichen Rohstoffe. Immerhin, wir werden nicht aufhören, die Welt zu warnen vor dem Wüten des Bolschewismus. Der Führer hat einst Deutschland davorgewarnt und ein Großteil des Volkes hat ihn nicht verstanden, hat ihn verläßt.

Heute steht das deutsche Volk hinter ihm und er wagt die Welt. Der Welt ist das Leben noch nicht vergangen. In wenigen Jahren aber wird auch



Beleuchtungs-Rezept für Arbeiten an der Kartei!

Für eine Arbeit an größeren Akabidblättern erfordert eine Leuchte ein hervorragendes Licht mit einer 60 Watt-Lampe; dann geht die Arbeit flott vonstatten. Man verwendet Osram-D-Lampen mit dem doppelgewandeten Leuchtstoff, die in den Leuchtstoffgefäßen erhältlich sind.

OSRAM-D-LAMPEN

chaft

Vor 13 Jahren...

Der teuerste Tag in der Inflation überhaupt führte sich am vergangenen Montag zum 13. Male. Es war der 23. November 1923. Merk-

Gegen unstatthafte Berufs-Experimente

Entweder selbständiger Handwerker oder Gefolgschaftsmitglied / Aus der Bezirksratsführung

Der Bezirksrat des Bezirksamtes, der nach der Trennung des Polizeipräsidiums und des Bezirksamtes nunmehr selbständig tagt, hatte sich in seiner Mittwochssitzung mit einem Fall zu beschäftigen, der nicht allein das

gen Ladenburger, die manchmal von den Gerichten der Abdeckerei etwas in die Nase bekommen, nicht gerade beglückt darüber sind. Run wollte ein mit Fellen handelnder Jude in der Nähe der Abdeckerei in einer Scheune kleinere Tierfelle einlagern, wogegen es natürlich Pro-

auch die Abdeckerei in der Nähe sei und die Gerüche der Abdeckerei nicht gerade angenehm wären, so könne man es doch nicht zulassen, daß die läßlichen Gerüche nach vermehrt würden.

Genehmigte Gesuche

Genehmigt wurden die Gesuche von Friedrich Bäst für den Betrieb der Realgastwirtschaft „Zum Flug“ in Plantstadt; Frau Bette Baumer für den Betrieb der Personalhandwirtschaft „Zur Wachenburg“ in Weinheim, Nr. Landstraße 19; Heinrich Rodenhäuser für den Betrieb der Personalhandwirtschaft „Zum schwarzen Trauben“ in Lügelsachsen. Weiterhin wurde das Gesuch von Max Bögg, Schriesheim, um wasserpolizeiliche Genehmigung zur Wiederherstellung und Aenderung der Wasserentwässerungsanlage am Ranzelbach und Ranzelbach auf der Gemarkung Schriesheim genehmigt.

Die feinerzeitigen Beschwerdeführer hielten ihre Beschwerde aufrecht, wobei besonders der eine Nachbar betonte, daß seine Gefolgschaftsmitglieder in nächster Nähe der eingelagerten Felle schlafen müßten. Andererseits müsse man mit einer Vermehrung der Rattenplage rechnen.

Zwei Gesuchen um die Erteilung von Ausnahmebewilligungen zur Eintragung in die Handwerkerrolle wurde zugestimmt und schließlich erfolgte noch die Ernennung eines Saatenlands- und Erntebewirtschafters für den II. Gerichtsbezirk.

Betriebsführer, herzhören!

Die Ausführung des Winterhilfswerkes Baden erläßt folgenden Aufruf:

An alle Betriebsführer im Grenzau Baden!

Anläßlich des Tages der nationalen Solidarität am 5. Dezember führt die Ausführung des W.H.W. eine große Aktion für die Winterhilfebriefmarken durch. An euch Betriebsführer liegt es nun, diese Aktion durch die Tat zu unterstützen.

Wir fordern euch auf, am 3., 4. und 5. Dezember eure gesamte Geschäftsstelle als sichtbares Zeichen eurer Hilfsbereitschaft mit den Winterhilfebriefmarken freizumachen. Ihr zeigt dadurch, daß ihr vorbildlich unseren Kampf gegen die Not des Winters unterstützt. Damit eure Geschäftsstelle ohne Verzögerung an den genannten Tagen bei der Post abgegeben und die Aktion von der Ausführung des W.H.W. entsprechend ausgewertet werden kann, richten wir die dringende Bitte an euch, die Winterhilfebriefmarken ausschließlich bei den zuständigen Dienststellen des W.H.W. zu kaufen. Größere Bestellungen nimmt auch die Ausführung des W.H.W. Karlsruhe, Baumeisterstraße 8, entgegen, und sorgt für rechtzeitige Ueberlieferung.

Betriebsführer! Die Parole am 3., 4. und 5. Dezember sei: Kein handelsl. Geschäftsbrief ohne Winterhilfebriefmarke!

Heute abend

Einakter der Opernschule im Neuen Theater. Beginn 20 Uhr. Restliche Karten an der Abendkasse.

Auszahlung von Militärenten. Mit Rücksicht darauf, daß der 23. November auf einen Sonntag fällt, findet die Auszahlung der Militärenten bereits am Samstag, 24. November, statt.

Wenn Mannheims Opernschule probt...

Bei den Vorbereitungen zur heutigen Aufführung

Das Neue Theater im Rosengarten hat seine beiden Seiten, nämlich eine Konzerts- und eine Theaterseite. Man kann die Tage nach einem Konzert; nach einem ganz einfachen Verfahren umdrehen und das Theater ist fertig. Zugabe-

feiten bereiten, denen ein Schüler nicht gewachsen wäre. Ein Hauptgrund für ihre Wahl war aber auch ihre harmlose, höchst amüsante Handlung.

Die Voraussetzungen für den Reiterdienst

Was man wissen muß, um keine Enttäuschungen zu erleben

Die nachfolgenden interessanten Ausführungen des Reiters v. Senger an dem Reichsreitersportministerium geben eine umfassende Darstellung der Anforderungen, die die Kavalleristen im Reiterdienst zu erfüllen haben.

andere Mangel der fehlenden Bodenerzeugung auszugleichen.

Bei der Wahl des Truppenteils drängen sich viele junge Leute zur berittenen Truppe, besonders zur Kavallerie, und geben dabei von falschen Voraussetzungen aus. Die Kavallerie umgibt ein romantischer Schimmer von früheren Akkadenszeiten, Reiterleben, stolzen Reiterkriegen, Pferdesport und — schönem Soldatenleben, weil man dabei ohne Marschieren zu Fuß auskommt. Wer nur durch solche Vorstellungen und nicht durch andere Wesenszüge zur Kavallerie getrieben wird, wird Enttäuschungen erleben.

Tierliebhaber müssen sie sein vom Blut her; nur wer die Pferdeweise kennt, liebt und bewundert, kann überhaupt ein Pferdmann sein. Ohne diesen Zug des Blutes kann man ein guter Soldat, sogar zu einem gewissen Grad ein guter Reiter, aber niemals ein Pferdmann werden.

Sportfreudig muß der Kavallerist sein, denn jeder anstrengende, gut verlaufene Reittag, der das Pferd bei seiner vollen Leistungsfähigkeit erhält, ist eine sportliche Leistung und wird als solche leichter gelehrt, als nur in Erfüllung einer Pflicht. Sollen die Berufs-soldat schaut durch Sportfreudigkeit sich selbst, steigert die Leistungsabgabe seines Pferdes und wird durch diese Anreize mehr Pferdmann, als ihm das sonst von Natur vielleicht mitgegeben ist. Der Pferdeweise treibende Soldat wird von selbst zum Stall- und Pferdmann, als ihm das sonst von Natur vielleicht mitgegeben ist.

Zum Kavalleristen gehört ein wichtiges Anberes, das sich schwer beschreiben läßt und das Wert ohne Blut und Boden nicht klar genug umreißt. Durch Blut und Boden sollte der Kavallerist ein Mensch sein, der Verstandnis und Liebe für das Pferd und seine Aufgaben hat. Damit ist nicht gesagt, daß nur der Landmann sich zum Kavalleristen eignet, aber er bringt für seine Waffe doch unendlich viel mehr mit als die meisten Städter. Er weiß, daß Pferdebedienst entfangungslos und vor allem sehr oft anstrengend ist. Er bringt die richtige Einstellung für die Pferdepflege im Quartier nach löstündigen Marsch in sengender Sonnenhitze mit, wo der Städter von der Sorge um sich selbst und von der Anstrengung allzu leicht übermannt wird. Der Landmann aber hat die wenigen Stunden gekürzter Nachtruhe in den Sommermonaten und die Auffüllung der mit Tageslicht erfüllten Tagesstunden durch Arbeit in langen Reitermonaten von früh an kennen-geleitet. Er bringt natürlich auch ein anderes Wissen und eine andere Erfahrung im Umgang mit dem Pferd mit, ihm ist der Pferdedienst im Stall und auf dem Marsch sein zu erlernender Dienst, sondern ein in seinen Lebens-rythmus einbezogenes Tun.

Diese seelischen Eigenschaften sind die wichtigsten für den zukünftigen Kavalleristen. Daneben sind gewisse körperliche unerlässlich. Der Reiter muß schlank, d. h. nicht zu schwer, aber weder sehr groß, noch aber auch zu klein sein. Leichtes Gewicht ist unerlässlich zur Schonung des Pferdes bei großen Anstrengungen und zum Ausgleich gegen das große tote Gewicht der Ausrüstung des Soldatenverdienstes. Ungünstig ist jedoch zur reitlichen Ausbildung vor allem das im Vergleich zum Oberkörper zu kurze Bein oder gar der runde, gepolsterte Oberkörper.

Wer zur Kavallerie will und sich für diese Waffengattung für geeignet hält, muß vorher möglichst den Reiterschein erwerben, den die Beauftragten des Reichsinpektors für Reiz- und Fahrausbildung ausstellen. Bei der Vorbereitung dafür wird er gute Eindrücke über seine sonstige Eignung bekommen und auf dem Weg der Selbsterkenntnis geführt. Die verhältnismäßig geringe Stärke der Kavallerie sollte dazu führen, daß nur tatsächlich körperlich und seelisch als Pferdeleute zu bezeichnende junge Leute bei ihr eingestellt werden.

Aber es ist nicht nur der Boden, der den Kavalleristen zu seinem macht, sondern ebenso das Blut. Vom Blut her hat es zu allen Zeiten Pferdeweisen gegeben, denn es nicht verstanden war, durch die Verwurzelung mit dem Boden — das bedeutet an mit dem Pferd verwachsen zu sein. Vom Blut her werden diejenigen Menschen Pferdeleute, die nach ihren Anlagen freilichtmännlich, tierliebende Menschen sind und Sportreiter sind. Solche gibt es in allen Berufsgruppen, aber etwas von diesem Dreiflang muß in ihnen stecken, um jenen

Handharmonika-Konzert im Kolpinghaus. Der Handharmonika-Club Mannheim veranstaltet am Donnerstag, den 26. November, im Konzertsaal des Kolpinghauses ein Konzert mit sehr reichhaltiger und interessanter Vortragsfolge.

Frankfurt — Ziel des RdF-Sonderzuges

Am kommenden Sonntag kann man wieder ein schönes Stück deutschen Landes sehen

Es dauert höchstens noch einen Monat, dann hat selbst Herr Hufe erfahren, daß RdF am kommenden Sonntag einen Sonderzug nach Frankfurt und Darmstadt führt. Für Herrn Hufe allerdings ist das dann zu spät. Alle anderen sollen aber rechtzeitig erfahren: Hier ist wieder einmal eine Gelegenheit, die man nicht verpassen darf, auf billige Weise ein schönes Stückchen unseres deutschen Landes zu sehen.

Frankfurt, reich an Geschichte und reich an Sehenswürdigkeiten, wird für einen Sonntag die RdF-Fahrer aus dem Kreis Mannheim ausnehmen. Stadtführungen, an denen sich jeder kostenlos beteiligen kann, geben die Gewähr dafür, daß die Fahrtheilnehmer auch tatsächlich die Hauptsehenswürdigkeiten zu Gesicht bekommen. Karten für den Zoo und das Palmenhäuschen sind zu halben Normalpreisen in der Geschäftsstelle zugleich mit den Fahrkarten erhältlich.

Wer jedoch vorzieht, die schönen Tage dieses Vorwinters in einer Wanderung zu genießen, dem sei vorgeschlagen, sich an der Wanderung von Darmstadt nach dem Jagdschloß Kranichstein zu beteiligen. Jagdschloß Kranichstein ist ein Jagdmuseum, das in seiner Eigenart kaum ein zweitesmal in Deutschland zu finden ist. Die reichen Sammlungen von Geweißen aller Art und von Jagdgemälden aus verschiedenen Jahrhunderten, von kostbaren Waffen und

Jaagdgeräten, in prächtigen historischen Räumen untergebracht, sind wertvolle Kulturdenkmäler, und für Laien und Fachleute gleich schätzbar. Kranichstein läßt auf seinen Besuchern einen eigenartigen, freundlichen Hauser aus und immer wieder nimmt man dieses Jagdschloß und seine malerische Umgebung mit dem Reflektor Tierpark in sein Wanderprogramm auf.

Volksgegnen! Spannig wieder einmal aus

Kaltlufteinbruch vom Norden oder warmes Regenwetter vom Süden? Wie es auch kommt, jeder Schädigung ihrer Haut beugen Sie vor durch tägliches Einreiben mit der eruzerhaltigen Nivea-Creme. Das ist eine kleine Mühe, die Ihnen großen Nutzen bringt. NIVEA CREME

Kraftfahrer! — Nerven behalten

Fahrt vorsichtig! Beachtet die Verkehrsvorschriften und werdet nicht kopfslos



An den Zufahrtsstraßen zur Hindenburgbrücke in der Neckarstadt sind überall Schilder aufgestellt worden, die die Verkehrsteilnehmer davon unterrichten, daß die Hindenburgbrücke gesperrt ist...

Zum AdF-Jahrestag im Rosengarten

Wie schon bekannt sein dürfte, fällt auf jede hundertste Eintrittskarte zum Preise von RM 0,50 einschließlich Tanz ein AdF-Preis in Form von Wochenendfahrten, Tagesfahrten oder Freizeittagen für einen einmonatlichen Sportkurs...

Das WW sammelt mit Listen

Am 28. und 29. November d. J. führen die RSW-Balier und Walterinnen die 1. Reichsgeldsammlung im WW 1936/37 durch. Sie werden sich deshalb am kommenden Samstag und Sonntag von Haus zu Haus begeben...

Marschrichtung für WW-Gelder

Die dem Winterhilfswerk 1936/37 im Kreis Mannheim zugedachten geldlichen Opfer und Spenden können der Einfachheit halber unteren bei folgenden Geldinstituten bestehenden Konten überwiesen werden:

Aus der Volksbildungsstätte

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Vortrag von Prof. Grimm (Essen) über: „Hitler und Europa“, der am 26. November stattfinden sollte, verschoben werden muß...

Sedenheimer Nachrichten

Schach-Verbandsabend. Am Nebenzimmer des Gasthauses „Zum Kaiserhof“ findet am Samstag ein Schach-Verbandsabend statt. Alle Schachfreunde aus Seddenheim sind hierzu eingeladen...

Genau innerhalb von 24 Stunden ereigneten sich in Mannheim zwei Verkehrsunfälle, die trotz des hierbei verursachten großen Sachschadens noch verhältnismäßig gut abgelaufen sind.

Man kann ruhig von einer Duplizität der Ereignisse sprechen, wenn man die beiden Verkehrsunfälle vom Dienstag und vom Mittwoch miteinander vergleicht.

der Dalbergstraße der schwere Lastkraftwagen nach Durchbrechung der Gartenumzäunung über den Vorgarten hinweg und bohrte sich noch so in die Hauswand ein, daß die eingedrückt wurde.



Das Auto im Uhrenladen ...

Das Unglück am Mittwoch in R 4, wo ein Kraftwagen über den Gehweg in die Schaufensterscheibe eines Uhrmachers gefahren war und nicht nur die Schaufensterscheibe vollkommen zertrümmerte, sondern auch noch erheblichen Schaden in der wertvollen Auslage anrichtete.

der Lastwagen im Vorgärtchen

Bei dem Unglück in der Dalbergstraße brach der schwere Lastkraftwagen mit dem Kühler ein Loch in die Hauswand, nachdem er die Vorzimmermauern durchbrochen und über den kleinen Vorgarten hinweggefahren war.

Steinen und großen Steinblöcken, die ausgebreitet hätten, ein paar Menschen zu erschlagen. Oder wenn gar der etwa zwei Meter breite Vorgarten seine Vertiefung aufzuweisen gehabt hätte...

Bei dem Unfall in R 4 hätte sich sehr leicht das tragische Gescheh wiederholen können, das vor einigen Wochen in P 4 das Leben eines Volksgenossen kostete...

Die Ursachen der beiden Unglücksfälle sind noch nicht restlos geklärt. Ohne ein Urteil fällen zu wollen, kann aber gesagt werden, daß bei dem Unfall in der Dalbergstraße wohl kaum etwas gefehlt wäre, wenn der Fahrer für den Bruchteil einer Sekunde seine Nerven mehr in der Gewalt gehabt hätte.

Wie wichtig es ist, vorsichtig zu fahren und die Verkehrsvorschriften zu beachten, zeigen die Zahlen über die Straßenverkehrsunfälle des letzten Vierteljahres.

Im Mannheimer Stadtgebiet ereigneten sich in den Monaten Juli, August und September insgesamt 459 Verkehrsunfälle, bei denen 298 Personen verletzt und sieben Personen getötet wurden.



Von der Kenntnis der Natur zur wahren Naturliebe

Beim mikrobiologischen Arbeitskreis des deutschen Volkswbildungswerkes

Wer die Natur und ihre Geheimnisse kennt, wird sich ihr enger verbunden fühlen, er wird sie lieben und schützen. Es ist kein Zufall, daß die Mitglieder des mikrobiologischen Arbeitskreises alle aktive Naturfreunde sind...

Ein anderer steht die geschnittenen Präparate vorsichtig auf Glas, ein dritter färbt die im vorigen Arbeitskreis bereitgestellten Objekte, die im Laufe der Woche getrocknet sind...

Der „Eule“, der sieht, wie einer vorsichtig das Präparat eines embryonalen Schweinskopfes bearbeitet, während ein anderer den aus dem Ei gebrochen embryonalen Salamanderschwanz untersucht...

den älteren Mitgliedern des Kreises freundschaftlich aufgenommen und in allen Anfangsgründen unterwiesen.

Auf keinem Gebiet ist Aufklärung so notwendig und so lange wie bei der Veranschauligung der Biologie. Schon deshalb ist diese Arbeit unendlich wertvoll, weil sie Pioniere der biologischen Aufklärung erzieht.

Nichts wird in diesem Arbeitskreis einseitig betrieben. Jeder hat Gelegenheit, einer der fachkundigen Anleitung des Leiters seinem eigenen Interessensgebiet nachzugehen...

Wie wir den Film sehen

Es ist nicht notwendig, bei diesem entzückenden Film von seinem Inhalt zu reden und es ist weiterhin nicht nötig, darauf hinzuweisen, daß der Film der Oper gegenüber größere Möglichkeiten und weiterer Spielraum zur Verfügung stehen. Und selbst, was beim Film sonst nicht immer so vorkommt, wie man es wünscht, die Musik, sie ist in diesem beideren und beschwinglichen Streifen so glücklich eingefangen...

taktitäten aufkommen läßt. Aber auch Grete Weiser, Eduard v. Winterstein und Georg Alexander machen ihre Sache recht brav, so daß man diesen Film mit rechter Freude genießen kann.

Deutschlands Gemaltespiel spielt in Mannheim. Eine Solistin von europäischem Ruf, die jede Kritik verstummen läßt, hören wir in Li Stadelmann, die am 1. Dezember in der dritten Fächerunde der NS-Kulturgemeinde im a-moll-Tripeltonzer von Job. Seb. Bach mitwirkte.

Reich... Auch du... Der k... Manche... Reichsanlei... Zeit ver... aus irri... Staat als... Schichten... kleine Spar... nung betei... Darum h... 22. 11. bis... neue 500-M... fonderen G... ist das Anle... auf 100 RM... der Kleinst... sind zweiter... teilt, daß ge... Zahlungen... Einnahmen... kann. Der er... 11. 12. jährl... Zeichnern a... zählt werde... dann erst n... 40 RM bis... 23. Januar... einige Ers... den Zinsen... ende zufallen... aus einer... fänden. Es i... 25 RM, be... vielen Fällen... zwiert wer... für die Anle... anderen Bo... 98,75 RM e... ermähigt sic... henden Betz... der Anleihe... beträgt 4%... geringeren G... Papier ist si... Geld braucht... außerdem je... der kleinste... Millionen-M... seiner Spark... subtrinaen. U... Geld ist lebe...

Daten für... 1822 Der pre... 1857 Der Did... 1928 Der deu... 1930 Der Volk...

Reichsanleihe 1936



Auch du kannst Reichsanleihe kaufen! Du zahlst ja nicht auf einen Kaufan... Bis Februar steht sich die Daten.

Der kleine Sparer und die große Anleihe

Viele Menschen denken, das Zeichnen von Reichsanleihe sei nur eine Angelegenheit vermögender Leute. Das ist durchaus irrig. Gerade der nationalsozialistische Staat als edler Volkstaat will, daß sich alle Schichten der Bevölkerung und gerade auch der kleine Sparer unmittelbar an der Anleihezzeichnung beteiligen.

Der Sternenhimmel im Monat Dezember

Am 22. Dezember erreicht die Sonne ihren tiefsten Stand / Der Winter beginnt

Schon vor Einbruch der Nacht leuchtet als heller Abendstern am südwestlichen Himmelsteil Venus auf, die zunächst kurz nach 19 Uhr Bahnzeit, gegen Monatsende erst gegen 20.30 Uhr, in Deutschland untergeht. Als zweiter Abendstern ist Merkur zu nennen, der zunächst schon vor 17 Uhr, zu Ende aber erst um 18.15 Uhr untergeht, weil er am 29. seine größte scheinbare Sonnenferne erreicht. Schließlich finden wir zu Monatsbeginn bis 18 Uhr noch Jupiter, der allerdings dann in der Abenddämmerung verschwindet, da er am 27. zunächst der Sonne sieht und uns somit für längere Zeit unsichtbar bleibt.

Capella. Unter diesem steht der Stier mit dem rötlichen Hauptstern Adhara und dem Zie- bengenstern, ferner die Zwillinge mit den Haupt- stern Capor und Pollux. Nun folgt das prächt- ige Winterfernbild, der gewaltige Himmels- jäger Orion mit dem schönen, bei klarem mond- freiem Himmel schon fürs freie Auge erkenn- baren gewaltigen Gabelstern unter den drei Gürtelsternen. Später erheben sich über den Osthorizont der kleine Hund mit Procion und sein großer Gefährte mit dem hellsten Fir- kern des Himmels, Sirius, der gerade in der abschließenden Verlängerung der Gürtelstern- des Orion steht.

Steuerkalender für Dezember 1936

Die städt. Pressestelle gibt die Termine bekannt / Vermeidet Versäumniskosten

- a) Stadtkasse
Es sind fällig bis zum:
5. 12.: Gebäudesondersteuer für No- vember 1936.
5. 12.: Bürgersteuer, Ablieferung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen im November 1936 einbehaltenen Beträge.
10. 12.: Gemeinde- und Kreissteuer vom älteren Neuhausbau, 2. Fünftel der für 1936 geforderten Steuer- schuld, falls monatliche Zahlung ge- wählt worden ist.
18. 12.: Gebühren für November 1936.
21. 12.: Bürgersteuer, Ablieferung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1936 einbehaltenen Beträge, soweit die abzuleifernde Summe den Betrag von 200 RM über- steigt.
21. 12.: Gemeindefiersteuer für No- vember 1936.
21. 12.: Gemeindegetränksteuer für November 1936.

MANNHEIM im NOVEMBER logo with a dome illustration

Was ist los?

- Donnerstag, 26. November
Rationaltheater: „Nachtigall“, Schauspiel von Crements.
Ritze E. 20 Uhr.
Vorkonzert: 20 Uhr.
Musikschule für Musik und Theater: Opernvorführung.
Vorstunden: 16 Uhr.
Kunsthalle: 20.15 Uhr.
Tanz: 19.30 Uhr.
Theater: 20.15 Uhr.

Anordnungen der NSDAP

- Anordnungen der Kreisleitung
Kreisfunkstellenleiter
An sämtliche Parteimitglieder des Kreises Mannheim
Kreisrat
Politische Leiter
Kreisrat

- Humboldt und Orthenhof. Die Waforgegenstände sind bis 27. 11. in L. 14. 4 abzuliefern.
Jugendgruppe Deutsches O a. Innentakt. 26. 11. 20 Uhr.
Jugendgruppe Deutsches O a. Innentakt. 26. 11. 20 Uhr.
Jugendgruppe Deutsches O a. Innentakt. 26. 11. 20 Uhr.

KRAFT durch FREUDE advertisement with decorative borders and text about social events and group activities.

Der Instanzenweg im Bauwesen

Die Regelung der Aufbauplanung soll einheitlich erfolgen

Die Bauwirtschaft — sowie ihre Unternehmungen an das öffentliche Genehmigungsverfahren gebunden sind — leidet zuweilen unter der Unhandlichkeit dieses Verfahrens im Bereich der städtebaulichen Planung.

Weisungen der zuständigen Fachminister. Sie haben über alle geplanten Anlagen der öffentlichen Verwaltung und auch sonstige — ihnen bekanntwerdenden städtebaulich bedeutsamen Bauvorhaben der zuständigen Landesbehörde zu berichten.



Aus dem HD-Fotoreisenausschreiben

Aufn.: W. Volkmann

Montagearbeiter am Werke

nach am förendsten bemerkbar. Nach dem Umbruch ergangene reichsrechtliche Teilregelungen haben die nach Landesrecht gegebenen Zuständigkeiten unberührt gelassen.

Diese Wirtschafts- usw. pläne behandeln — im Gegensatz zur Reichsplanung — örtliche Verhältnisse und berühren die wirtschaftlichen An-

Aufsichtsbehörde hat darum bei Prüfung des gemeindlichen Wirtschaftsplanes alle beteiligten Stellen zu hören.

Bemerkenswert ist jedoch, daß der gemeindliche Wirtschaftsplan vorläufigen Charakter hat solange, bis er der Genehmigungsbehörde vorliegt und von dieser als Unterlage für die Entscheidung darüber benutzt wird, ob ein Grundstück bebaut werden dürfe oder nicht.

Das Schwergewicht der städtebaulichen Planung liegt demnach weniger bei der Wirtschaftsplannung als bei der förmlichen Festlegung. Baugebiete werden durch die Aufbauplanung, Bauverbotsflächen durch den Fluchtlinienplan oder durch baupolizeiliche Bestimmungen förmlich festgelegt.

In engem Zusammenhange mit der Aufstellung von Aufbauplänen steht die Frage der Aufbaupläne. Sie dienen dazu, bestimmte städtebauliche Absichten durchzusetzen, die sich auf Lage und Stellung der baulichen Anlagen, Gestaltung der Baukörper und außen sichtbaren Bauteile (Dächer, Außenwände) beziehen.

Holz übertrifft besten Federstahl

Sehr interessante Ergebnisse lieferten neuere Forschungen, die sich mit der Festigkeit des Holzes befaßten. Man fand, daß Holz, auf das Gewicht bezogen, über eine Festigkeit verfügt, die drei- bis viermal über derjenigen des Stahles liegt.

Man gibt dem Draht eine so große Länge, bis das Eigengewicht des Drahtes zum Riß führt. Beim Kupfer tritt der Riß bereits bei einer Länge von 4000 Meter auf, während Federstahl, je nach Güte, erst bei 15 000 bis 22 000 Meter zu reißen beginnt.

Baubeginn am AdF-Bad Mutran

Alle Vorbereitungen für den Baubeginn am Riesenbad für „Kraft durch Freude“ in der Prora bei Mutran auf Rügen, zwischen Binz und Sahnitz, sind nunmehr so weit gediehen, daß mit der Ausführung des gigantischen Plans begonnen wurde.

Die größte Schwierigkeit bereitet die Heranschaffung der ungeheuerlichen Mengen von Baumaterial, wofür zunächst bis zur Fertigstellung der Großbahn, eine Kleinbahn angelegt wird.

teilung (in Preußen Regierungsbezirke) möglichst decken.

Die städtebauliche Planung gehört zur Zuständigkeit des Reichsarbeitsministeriums. Ihre Aufgabe ist im besonderen „Sicherung einer geordneten räumlichen Entwicklung der deutschen Gemeinde“.

teressen des einzelnen unmittelbar und wirklich; denn sie dienen der Feststellung, welche Grundstücke für Zwecke des Wohnens und Siedelns, des Gewerbes, des örtlichen Verkehrs oder der Erholung usw. in Anspruch genommen werden können.

F. Anton Noll GmbH. Mannheim - Neckarau. Fernruf 48177 u. 48613 - Rheingoldstraße 4. Bauten - Backsteine

MALEREIBETRIEB FRITZ MALERMEISTER TUF - 42406

G. Berberich & Söhne. Hugo-Wolf-Straße 12. Holz- und Stahlwellblech-Rolläden. Reparaturen. Luftschutz-Verdunkelungen.

Farben. Lacke, Oele, Pinsel. Prodorit-Lacke, Silo-Lack. Michaelis-Drogerie. Friedr. Becker - G 2, 2 - Fernsprecher 207 40.

KARL LORENZ jr. Waldhofstraße 4 - Fernruf 533 07. Spengler - Gas- und Wasser-Installationen. Sanitäre Anlagen - Bade-Einrichtungen. Lager moderner Gas-, Heiz- u. Kochherde.

Adolf Gordt Baugeschäft. O 6, 2 - Fernsprecher 200 39.

FRITZ MALERMEISTER TUF - 42406

Max Heidenreich. Malermeister. Seckenheimer Str. 64. Fernsprecher 43171. Ausführung aller Maler- und Tüncherarbeiten.

Berthold Bock Nachf. Inh. Wilhelm Nibler. C 7, 16-17. Eisen, Eisenwaren, Metalle. Baugeräte, Baubeschläge. rasch und preiswert.

Rudolf Kurz & Co. Holzhandlung u. Kistenfabrik. Mannheim-Neckarau. Altripperstraße 40-48. Fernruf 480 55. reichhaltiges Lager. Spezialität: Bayrische Fichten-Schnittware.

Karl Schweyer A.-G. Mannheim - Ludwigshafen a. Rh. Fernr. 21651-53 Fernruf 62818. liefert: Holzfußböden. Parkettböden. Ta., Fl., Kiefernblockware.

Der nächste „Bauspiegel“ erscheint am 10. Dezember.

F. PISTER. Maler- und Tünchergeschäft. Fernruf 240 01. QU 3,4.

Bauhütte Mannheim. Ludwigshafen. Frankfurt a. M. u. B. O. Mannheim. Galendahnstraße 30. Ruf: 53917, nach Hürststraße 20917. Hoch- und Tiefbau.

Kaltenbach & Eigenmann. Mannheim. Mainstraße 39. Fernsprecher 524 83. MALEREI UND ANSTRICH.

Schmidt & Leonhard. Verbrennungs-Motorenreparaturen jeder Art. Magnet-, Zünd- und Licht-Dienst. Schiffmotoren-Reparaturen. Mannheim, Pestalozzistraße 20 - Fernruf Nr. 50066.

Volks... veranstaltet einen Wettbewerb. Das sozialistische hat sich bei Amt... gab eine Sonderausgabe... interessieren. Denn Arbeitsplatz zwischen dem und den hier... Arbeit leicht... Dann anerken... gen eurer Be... Wert! Glau... im Interesse... eine Verbes... spricht vertre... ter. So wie... immer wieder... durch eine Le... im Alten Pa... was gutes... so zeigen dies... Alle Kamer... und Gesells... dem Gedanken... traut gemacht... dem Ziel, nu... iche Men... beitsstät... näher bringen... Jahrzehnten... für die Arbeit... ten in erhöh... Beleuchtung...

Flu...

rüfung des
le beteilig-
e ein d-
äußigen
der Geneb-
dieser als
ber benutzt
rden dürfe
Sinne des
ember 1933
melung der
die bau-
weniger bei
er f6rm-
te werden
botflächen
ch baupoli-
legt.
er Aufstel-
e Frage
dazu, be-
schufen,
baulichen
und augen
hände) be-
baupla-
Stelle
dass ihre
noch vor
reichs-
en wird.

stahl
ten neuere
igkeit des
Holz, auf
igkeit ver-
derjenigen
nte „Reiz-
e allerbeste
beran. Die
lich durch
he Länge,
zum Riß
bereits bei
ährend Fe-
bis 22000
e Wirkung
ine Länge
rlich. Be-
Leistungen
eter Länge
h führt.
ufran
beginnt am
e“ in der
den Binz
gedeben,
quantitativ
er werden
en, daß —
knäueln
Reihe der
n Reiches
das Bad
4% Kilo-
anspruch.
ins Meer
anders für
wolle Kie-
st, der sich
die Heran-
ngen von
ur Fertig-
ahn ange-
wird man
zuleiten.
wei beson-
ne gleich
liegt und
schen froh

Z jr.

uruf 53307

Installationen
richtungen
Kochherde

Co.

brik

arau

uruf 48035

chnittware

R

Bft

4

rd

eder Art

eleuchtungen

ul Nr. 50066



Gutes Licht gute Arbeit

Werbefeldzug des Amtes „Schönheit der Arbeit“ in der Deutschen Arbeitsfront



Ein Appell

Volksgenossen! Auch in diesem Jahre veranstaltet das Amt „Schönheit der Arbeit“ einen Werbefeldzug für gutes Licht am Arbeitsplatz. Das „Hakenkreuzbanner“, als die nationalsozialistische Tageszeitung für Nordwestbaden, hat sich bereit erklärt, die Bemühungen des Amtes „Schönheit der Arbeit“ durch Herausgabe einer Sonderausgabe zu unterstützen. Diese Sonderausgabe liegt hier vor. Sie muß allen interessieren. Niemand wird sie achtlos beiseite legen. Denn wohl jeder hat irgendwo einen Arbeitsplatz und kann somit Vergleiche ziehen zwischen der Beleuchtung seiner Arbeitsstätte und den hier beschriebenen. Bietet sie Gewähr dafür, daß die Augen geschont werden, daß die Arbeit leicht und beschwingt vor sich geht? Dann anerkennt, Volksgenossen, die Bestrebungen eurer Betriebsführung und seid freudig am Werk! Glaubt ihr aber, daß es in eurem und im Interesse eurer Arbeit liegt, wenn irgend eine Verbesserung vorgenommen würde, so sprecht vertrauensvoll mit eurem Betriebsführer. So wie das Amt „Schönheit der Arbeit“ immer wieder durch Vorträge und jetzt auch durch eine Lehrschau, die vom 23. 11 bis 5. 12. im Alten Rathaus stattfindet, darüber aufklärt, was gutes Licht für die Schaffenden bedeutet, so zeigen dies auch die nachfolgenden Aufsätze.

Alle Kameraden der Arbeit — Betriebsführer und Gefolgschaft gleichermaßen — sollen mit dem Gedanken „Gutes Licht — gute Arbeit“ vertraut gemacht werden. Dieses Streben soll uns dem Ziel, nur zufriedene und glückliche Menschen an den deutschen Arbeitsstätten zu finden, erneut einen Schritt näher bringen. Die deutsche Technik arbeitet seit Jahrzehnten mit wachsendem Erfolge daran, die für die Arbeit gerade jetzt in den Wintermonaten in erhöhtem Maße notwendige künstliche Beleuchtung zu verbessern.

Betriebsführer und Gefolgschaften

Gute Beleuchtung, d. h. in gesundheitlicher und technischer Hinsicht richtige Verwendung des Lichtes am Arbeitsplatz, ist nicht nur die Voraussetzung für den Einsatz der vollen Arbeitskraft, sondern vor allem auch Vorbedingung zur Erhaltung der Gesundheit des einzelnen und seiner Schaffensfreude. Ohne die Schaffung guten Lichtes an jeder Arbeitsstätte ist die Verwirklichung des Gedankens von der „Schönheit der Arbeit“ unmöglich.

Ebenso wie sich Betriebsführer und Gefolgschaften in freiwilliger und freudiger Zusammenarbeit für Umgestaltung der Arbeitsstätten nach der Idee von der „Schönheit der Arbeit“ einsetzen, so muß ihre Mitwirkung auch bei der Schaffung gesunder und schöner Beleuchtung erwartet werden.

Die Lehrschau „Gutes Licht, gute Arbeit“ soll jedem an Hand von Beispielen aus der Praxis Fehler in der Beleuchtungsweise und zugleich die Möglichkeiten zu ihrer Beseitigung und damit zur Schaffung der richtigen Beleuchtung zeigen. Es darf daher damit gerechnet werden, daß sich jeder in dieser Lehrschau im Alten Rathaus das nötige Rüstzeug vermitteln läßt, um sich an seiner Stelle für die Parole „Gutes Licht, gute Arbeit“ einsetzen zu können.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Abt. „Schönheit der Arbeit“.

Licht, Leben und Leistung

Von Herbert Steinwarz, stellv. Leiter des Amtes „Schönheit der Arbeit“

Nachdem im Winter 1935/36 durch die vielen Besichtigungen in deutschen Betrieben festgestellt werden mußte, daß die Technik den tatsächlichen Verhältnissen in den Betrieben weit vorausgeeilt war, erschien es dringend notwendig, auch für den Winter 1936/37 eine Aktion „Gutes Licht — gute Arbeit“ ins Leben zu rufen, um die einmal als richtig erkannten Forderungen und Wünsche in noch größerem und gewaltigerem Umfang der Praxis zu

übermitteln. Erhebungen in 1500 Betrieben haben ergeben, daß in industriereichen Gegenden die Zahl der gut beleuchteten Betriebe zu der Zahl der schlecht beleuchteten im Verhältnis 28:72 steht, während dagegen in weniger industriereichen Gegenden diese Zahl sich auf 10:90 erhöht. Die Propaganda und gegenseitige Unterrichtung in den industriereichen Gegenden hat schon zu einer wesentlichen Besserung der Beleuchtung beigetra-

gen. Eine besondere Aufgabe der Referenten für „Schönheit der Arbeit“ wird es daher sein, in den vereinzelt liegenden ländlichen Betrieben einzutreten und den Betriebsführern, selbstverständlich mit Vertretern der Elektrowirtschaft und des Elektrohandwerks, beratend zur Seite zu stehen.

Das Amt für „Schönheit der Arbeit“ hat es seit seinem Bestehen abgelehnt, irgendwelche Dinge nur theoretisch aufzurollen. Der Erfolg der Tätigkeit dieses Amtes liegt vielmehr darin, daß es überall praktisch an die Arbeit herangegangen ist, und daß sich niemand scheut hat, zunächst einmal ganz einfache, grundlegende Dinge in den Betrieben zu verlangen.

So wurde zunächst die Säuberung der Betriebe sowohl in der Umgebung als auch im Betrieb selbst, die Säuberung der Fenster, der Fußböden und der Böse gefordert, und dann erst kam die Forderung nach künstlerischer und technischer Betriebsgestaltung. Schritt für Schritt kann diese Entwicklung in vielen Betrieben heute beobachtet werden, und Schritt für Schritt hat auch das Amt für „Schönheit der Arbeit“ diese einzelnen Arbeitsgebiete in Angriff genommen und sie durchgearbeitet.

Auch der in diesem Winter durchzuführende zweite Aufklärungsfeldzug für die gute Beleuchtung am Arbeitsplatz wird in der Reihe der sonstigen Forderungen des Amtes für „Schönheit der Arbeit“ einen weiteren Erfolg bringen. Durch die Verbindung von Industrie, Handwerk und Wissenschaft unter der Führung des Amtes für „Schönheit der Arbeit“ ist es möglich, die Vielzahl von Interessen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen und alle einzuspinnen für ein Ziel, nämlich für gutes Licht am Arbeitsplatz.

Wie im Vorjahr ist deshalb auch in diesem Jahr unter der Führung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ ein Ausschuß der Spitzenorganisationen gebildet worden, der die zu erzielenden Maßnahmen der einzelnen Organisationen und Verbände festgelegt hat. In den einzelnen Gauen hinwiederum werden in Gau-



Flur im Verwaltungsgebäude der Hildebrand-Mühle, Mannheim
Schön ist 'er Raum und zweckmäßig seine Beleuchtung

Das Auge ist die Seele des Menschen
Darum schone deine Augen

Versieh' deine Wohnung und Arbeitsstätte mit
guter Beleuchtung, dann bleibt dein
Auge bis ins hohe Alter hinein gesund.

Kostenlose Beratung und Auskunft erteilen die Mitglieder der

ELEKTRO-INNUNG
des Amtsbezirks Mannheim, Schwetzingen und Weinheim

.KEIMP RADIO-ELEKTRO
Neon-Licht-Reklame
Fernruf 51281 - Lange Rötterstraße 52

ausschüssen und, falls es notwendig wird, auch in Kreis- und Landesverbänden dieser Spitzenorganisationen zusammengefasst.

Hat man im vergangenen Jahr versucht, durch Massenveranstaltungen zunächst einmal die breite Öffentlichkeit auf den Stand der Lichttechnik aufmerksam zu machen, so wird man in diesem Jahr hiervon absehen und vielmehr bei den einzelnen Organisationen, Vereinen und Verbänden, bei schon anstehenden Versammlungen, seien es Mitglie-

Durch die Schaffung eines Kulturfilms „Gutes Licht“, dem man hierbei aus technischen als auch aus künstlerischen Erwägungen heraus nicht allzu nahe treten ist, ist weiterhin ein bedeutender Schritt auf dem Gebiete des Lichtes am Arbeitsplatz getan worden.

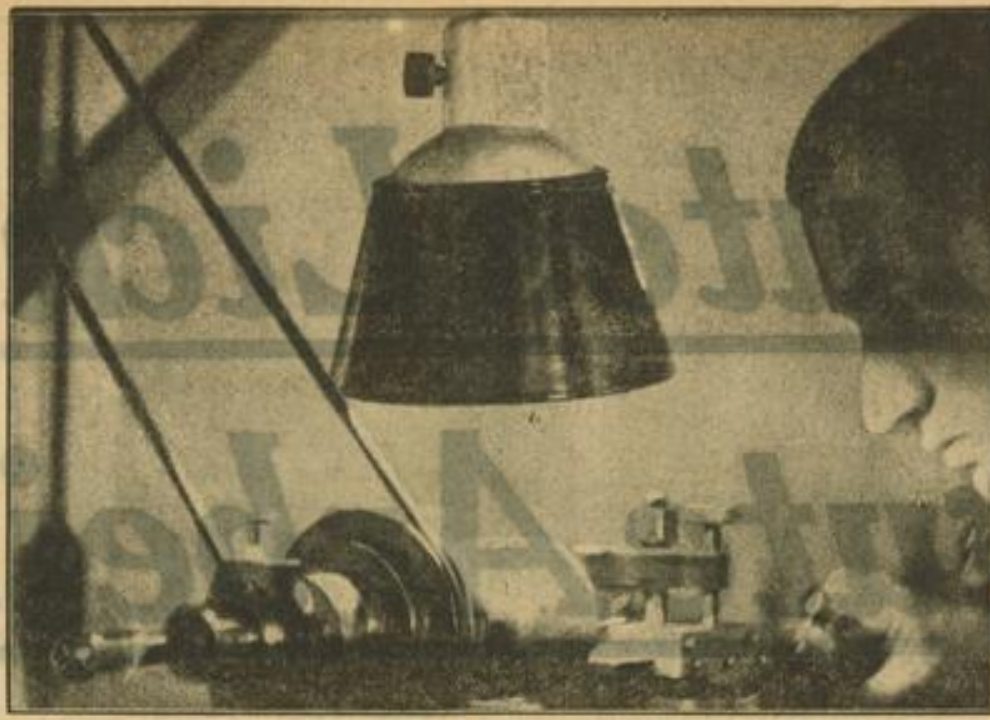
Um auch nach außen hin zu dokumentieren, daß Handwerk, Arbeitsfront, Wirtschaft und Wissenschaft hier eine gewaltige Gemeinschaftsarbeit leisten, wurde eine vom Amt für „Schönheit der Arbeit“ geschaffene Siegelmarke herausgegeben, die von allen Firmen, die beleuchtungsrechtlich einwandfrei liefern und arbeiten können, bezogen werden kann.

Der Aufsicht zu der diesjährigen Aktion fand anlässlich des Reichstreffens der Deutschen Lichttechniker in Frankfurt a. M. statt. Zum ersten Male in Deutschland und vielleicht auch in der ganzen Welt tagten hier in Frankfurt Arbeiter und Wissenschaftler desselben Arbeitsgebietes gemeinsam, um sich über ihre Erkenntnisse in Theorie und Praxis auszusprechen.

Alle an der Aktion „Gutes Licht — gute Arbeit“ beteiligten Kreise sind überzeugt, daß auch mit dieser Teilarbeit ein weiterer Schritt zur „Schönheit der Arbeit“ im allgemeinen getan werden wird.



Gute Blenden Werkfoto (2)



Vorbildlicher Blendungsschutz Archiv Presseamt der DAF (M)

Angriff auf das schlechte Licht

Die zweite Aktion für das bedrohte Auge

Das Auge des Menschen birgt — so sagt man — keine Seele. Wohl das größte Mitleid empfindet man mit demjenigen, dem ein hartes Geschick die Kraft des Auges nahm.

Die Strafe des Blendens ist abgeschafft, aber das allmähliche Blenden der Augen ist vielfach beobachtet worden. Es klingt eigenartig, aber es ist Tatsache, daß eine kulturell hochstehende Zeit nicht sonderlich auf das Wohl des kostbaren Gutes des Menschen, auf sein Auge, achtete.

Die viele Männer und Frauen tragen — man kann sagen, als Berufskrankheit — eine Brille. Nicht etwa, weil ein tragisches Geschick es so gewollt hat, nein, einfach deshalb, weil Nachlässigkeit, ein Nicht-Darauf-Achten, ein Es-war-schon-immer-so-erbarungslos die Sehkraft mit Erfolg bekämpften.

In sehr vielen Betrieben arbeitet die Gesellschaft an unzureichend beleuchteten Plätzen. Eine Anzahl von Fabriken hat sich so rasch ausgedehnt, daß in den Räumen die Maschinen aufgestellt wurden, unbeschadet ob sie vor ein Fenster zu stehen kamen oder nicht und dem Arbeitsraum das Licht raubten.

So mancher Betrieb stellte ohne Rücksicht auf das Auge „nach Belangen des Betriebes“ die Werkbänke auf. Man behielt sich, indem man eine Lampe als Ersatz für das natürliche Licht an dem Arbeitsplatz aufhängte. Ist es schon unangenehm, Tag um Tag bei künstlichem Licht arbeiten zu müssen, so war es zweitens — man kann schon sagen — katastrophal, wie rücksichtslos diese Lampen ausgestattet und aufgehängt wurden.

Die Lampe mit dem flachen Tellerschirm und

der Marga-Glasbirne wurde Triumph. Man achtete nicht darauf, ob diese Lampe blendete, ob sie die Sehkraft des Auges zertrah, ob sie Kopfschmerzen verursachte, ja, ob sie sogar die Unfallgefahr vergrößerte.

Es war nicht böser Wille, nein, es war die Macht der Gewohnheit. Sie kam von einem Denken, das nur die Wirtschaftlichkeit kannte und den Menschen darüber vergaß.

Mit dem 30. Januar 1933 begann hier ein völliger Wandel. Der Nationalsozialismus stellte vor die Wirtschaftlichkeit den Menschen. Der Mensch steht an erster Stelle des Betriebes. Wirtschaftlichkeit darf nie auf Kosten der Gesundheit gehen.

Das Amt „Schönheit der Arbeit“ erhielt den Auftrag, die deutschen Arbeitsstätten schön zu gestalten. Was heißt Schönheit am Arbeitsplatz? Es bedeutet vor allem eine gesundheitlich einwandfreie Arbeit. Die Werkbank, die Maschine darf dem an ihr Schaffenden keinen Schaden an seiner Gesundheit bringen. Genau so, wie man eine Maschine schonend behandelt, genau so muß man den Mann an der Maschine schonend behandeln.

Mögen hierbei auch noch so viele Probleme auftauchen, sie werden sich immer lösen lassen, wenn man den Willen dazu hat. Der gute Wille aber hilft in der Ueberzeugung, daß immer und zu allererst die Frage der Wirtschaftlichkeit eines Betriebes nur mit dem Menschen, niemals gegen ihn gelöst wird. Wo Kameradschaft im Betrieb ist, ist Wirtschaftlichkeit. Die Betriebskameradschaft verlangt aber u. a. auch gutes Licht am Arbeitsplatz, denn bei der Arbeit in unzulänglich beleuchteten Räumen leidet der Mensch nicht nur Schaden durch Un-

fälle, es ist auch eines seiner wichtigsten Organe bedroht, das Auge. Ihm wendet daher „Schönheit der Arbeit“ einen großen Teil seiner Aufmerksamkeit und Arbeitskraft zu. Schon einmal wurde im gesamten Reichsgebiet eine Aktion für das bedrohte Auge unternommen. Dieser Feldzug war von großem Erfolg gekrönt. In vielen Betrieben wurden die Lichtverhältnisse gebessert. Sowohl das natürliche Licht, als auch das künstliche Licht wurden auf ihre Einwirkung auf den Schaffenden überprüft.

Der Blechteller

Er hängt an einer überlangen Schnur von der Decke herab. Außen ist er grün, innen weiß emailliert. Er beschirmt eine nackte Glasbirne. Der ihn sieht, ärgert sich über ihn.

Eigentlich ist es ja nicht der Zweck eines Beleuchtungskörpers, daß man ihn beschreibt, aber dieser grüne Teller reizt nun einmal zu Verunglimpfungen. Als der Großvater die Großmutter nahm, war dieses Lichtmöbel reichlich der „dernier cri“, der große Schlager. Heute ist er der letzte, verzweifelste Kuffert aller, die in seinem Rechte, in seinem „blendenden“ Lichte, arbeiten und werken müssen.

Wer hat schon einen grünen Blechteller mit nackter Glasbirne kenntlich von der Decke herabhängend gesehen? Niemand. Die Schnur wird immer mit Hilfe eines Windladens selbständig gezogen; denn nach einem alten, geschriebenen Gesetz werden diese „Blinderbender“ und „Augensender“, diese elektrischen „Beleuchtungssozialisten“ niemals so angebracht, daß sie das Licht dahin lenken, wo es gebraucht wird.

Wenn man wenigstens eine Erbsen-Glasbirne einschrauben würde! Aber nein, der spanische Mann ist unbedarft. Er will es „dehnen“ haben. Wenn man aus Versehen einmal von der Werkbank oder vom Hauptbuch in die Lampe hineinkarrt, ist man wenigstens für fünf Minuten geblendet. Triumph der Dummheit — man kann überhaupt nichts sehen!

Jeder Mensch, der unter diesem Blechtellerlicht arbeiten muß, schätzt seine Augen, indem er eine alte Zeitung als Schirm um den Teller wickelt. Das sieht ungemein „romantisch“ aus.

Es gibt Tiefstrahler, Richtstrahler, es gibt direkte, halbindirekte und indirekte Arten der Beleuchtung, es gibt billige, zweckmäßige und teure Beleuchtungskörper. Es gibt Wissenschaftler und Techniker, die seit Jahren auf die Zweckmäßigkeit und Unzweckmäßigkeit des grünen Blechtellers hinweisen.

Wann endlich bringt die „Emalle“ ab? Wann endlich fliegen die Dinger aus den Betrieben? hja.



Der unzweckmäßige „Blechteller“

Rheinische Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft

Ausstellungsraum: P 7, 25 Heidelberger Straße Technisches Büro Fernsprecher 28087 und 45211

Beratung über Erstellung und Verbesserung von Beleuchtungsanlagen jeder Art durch gut geschultes Ingenieurpersonal mit neuzeitlichen Lichtmeßgeräten - Großes Lager in Arbeitsplatzleuchten

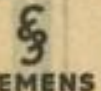
AEG

Leuchten für jeden Zweck

- Werkstattleuchten - Straßenleuchten
- Außenleuchten - Innenleuchten
- Schaufensterleuchten - Scheinwerfer
- Leuchten für Metaldampflampen
- Lichtreklame-Anlagen

Auskunft:

AEG-Büro Mannheim N 7, 5



WERKPLATZ-LEUCHTEN



Individuelle Beleuchtung jeder Werkzeugmaschine

Betriebswichtig wie einwandfreies Werkzeug

ERHALTLICH IN DEN FACHGESCHAFTEN

Besucht die Lehrschau „Gutes Licht, gute Arbeit“

im „Alten Rathaus“

Die Lehrschau ist täglich ab 19 Uhr geöffnet (Samstag ab 18 Uhr, Sonntag geschlossen). Allabendlich um 19.30 Uhr bzw. 18.30 Uhr findet ein Filmvortrag über die Bedeutung und das Wesen richtiger Beleuchtung statt. Die Ausstellung ist für jedermann kostenlos zugänglich. Für die einzelnen Ortsgruppen der Deutschen Arbeitsfront sind folgende Besuchstage vorgesehen:

- | Besichtigungstage: | Ortsgruppen: |
|-----------------------|--|
| Mittwoch, 25. Nov.: | Friedrichspark, Horst - Wessel - Platz, Strohmarkt, Wasserturm. |
| Donnerstag, 26. Nov.: | Jungbusch, Deutsches Eck, Bismarckplatz, Plankenhof. |
| Freitag, 27. Nov.: | Erlenhof, Humboldt, Feudenheim-Ost, Feudenheim-West, Käferthal, Lindenhof, Neckarstadt-Ost, Neckarspitze. |
| Samstag, 28. Nov.: | Brühl, Hockenheim, Ilvesheim, Ketsch, Ladenburg, Neußheim, Otfersheim, Plankstadt, Reilingen, Schwetzingen, Friedrichseld. |
| Montag, 30. Nov.: | Weinheim, Rheinau, Waldpark, Neckarau-Nord, Neckarau-Süd, Platz des 30. Januar. |
| Dienstag, 1. Dez.: | Waldhof, Wallstadt, Almenhof, Wohlgelegen, Bäckerweg, Sandhofen, Rheintor. |
| Mittwoch, 2. Dez.: | Städt. Betriebe, Reichsbahn. |
| Freitag, 4. Dez.: | Schlachthof, Seckenheim. |

Von der guten Arbeit und vom guten Licht

Kampf um Licht, Sauberkeit und Ordnung am Arbeitsplatz / Von Mario Heil de Brentani

Als der Nationalsozialismus die NSDAP „Kraft durch Freude“ schuf, ging es ihm um den sichtbaren Ausdruck jenes Strebens nach Schönheit und Würde, das im Grunde unsere Weltanschauung ausmacht. Sozialgesetz, Rassehygienegesetz, das Wehrgesetz — was sind sie anderes als Mittel zum Ziel, das Einheit von Leib, Seele und Geist heißt und das somit den klassischen und ewig gültigen Begriff des Schönen in sich schließt?

Schönheit geht Leib, Seele und Geist zugleich an. Denn: Schwächliche Schönheit ist krank, oberflächliche, gefühllose Schönheit ist kurzlebig, geistlose Schönheit ist Täuschung.

Als wir landauf und landab für „Schönheit der Arbeit“ zu werden begannen, waren wir uns noch nicht so ganz dessen bewußt, wie sehr unsere Weltanschauung gerade in der Arbeit dieses Amtes in der NSDAP „Kraft durch Freude“ sinnbildlichen und endlich auch greifbaren Ausdruck gewann!

Denn die Parole lautete: Menschenwürde, unserer Rasse gemäß, in die Betriebe! Orientalen mögen andere Ansprüche haben, unser Volk aber braucht gerechten Lohn, Licht, Sauberkeit, innere Ergriffenheit, um sich selbst zu genügen und den Anlagen gerecht zu werden, die ihm das Schicksal verlieh. Enge, düstere Arbeitsstätten machen unseren Arbeitsmann zum Menschenfeind; er gibt sich ja nicht stumpf mit den Verhältnissen zufrieden, er tastet nach einem Ideal, das ihm Menschenwürde verleiht. — Die teuflischen Menschenfeinde im Gewande des Friedens, deren „Weltanschauung“ sich im volkstümlichen Klänge im Kreml zu Moskau ausstobte, hatten den Gewinn davon...

Alle Schönheit aber, die wir durch Gesetze schaffen, bleibe Stückwerk, wenn nicht die Idee, der Glaube an die Sendung unseres Volkes ihr die Seele und das Feuer gäben!

Die großen Gemeinschaftswerte des Nationalsozialismus, die Hingabe, Opfertum, Treue und Zähigkeit verlangen, haben längst bewiesen, daß unsere Schönheit lebt! Aus den Programmen ist sie längst ins Leben hinausmarschiert!

Schönheit der Arbeit ist natürliches Gefühl geworden, und wird unseren Kindern Instinkt sein! Die Idee schafft sich ja alle Programmatik ebenso unaufhaltsam bei jedem von uns, wie sich etwa Bäume der gleichen Art auf dem gleichen Nährboden nach gleichem organischen Gesetz entwickeln. Es kann niemand unserer Weltanschauung zugehören und dabei ein Gegner der Rassehygiene sein, die Idee hätte eine Lücke ohne sie, und es kann auch niemand Nationalsozialist sein und „Schönheit der

Arbeit“ ablehnen. Unsere Idee ist kein Problem wie der Marxismus, zu dem es tausend Schlüsseln gibt, unsere Idee ist die fanatische Folgerichtigkeit eines naturgewachsenen Organismus fest!

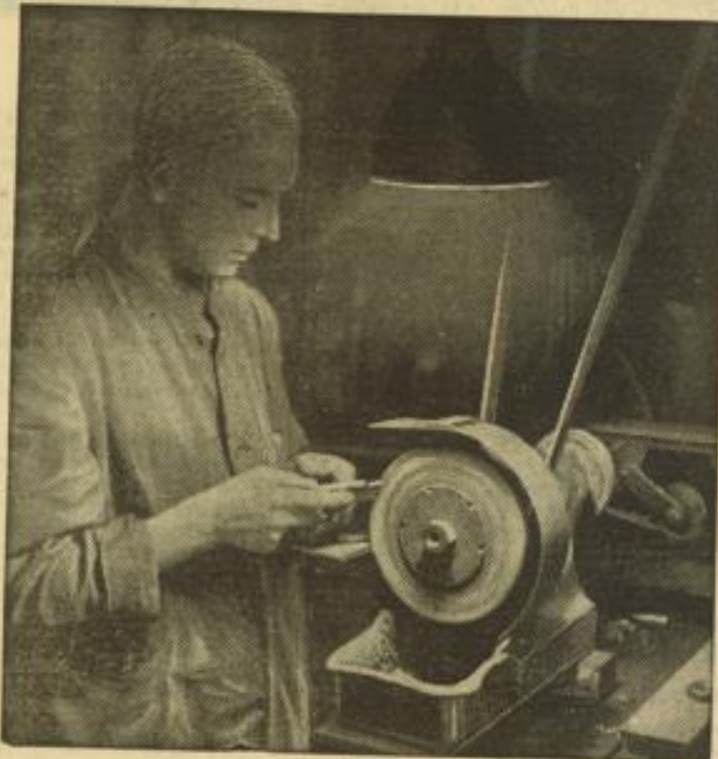
Ein Baum, der in einem lichtlosen Raum wächst, wird entarten. Wie kann man annehmen, ein Mensch, der seine Arbeit in einem lichtarmen und unordentlichen Räume leisten soll, könnte — wenn er nicht über besondere seelische Kräfte verfügt — innerlich ausgeglichener und somit erst menschenwürdig sein Wert tun? Der Kumpel weiß, daß er in die Tiefen der Erde eindringt, und daß nur seine Grubenlampe ihm Licht gibt; aber der Schlosser und der Büroarbeiter, über dessen Arbeitsplatz eine kleine Glühbirne hängt, die keinen Reflektor besitzt und obendrein zu schwach ist, wird diese minderwertige Beleuchtung durchaus nicht als naturgegebene Notwendigkeit ansehen, er wird die Lichtarmut in sei-

nem Werke nicht als schicksalbedingt mit starkem Herzen hinnehmen und zu tragen wissen, im Bewußtsein, der Gemeinschaft ein Opfer zu bringen; er wird vielmehr Kummer und gar Empörung über die Nachlässigkeit empfinden, mit der er behandelt wird. Der Führer aber braucht ein an Leib und Seele starkes und gesundes Volk für sein gewaltiges Werk. So ward das Amt für Schönheit der Arbeit für „Gutes Licht — gute Arbeit!“ und rief auch der Gefolgschaft zu: Erhaltet die Schönheit der Arbeit, wenn sie geschaffen worden ist!

Zehntausende Betriebe haben heute Grünflächen, deren Schaffung meist erst durch die tätige Mitarbeit der Gefolgschaft in so kurzer Zeit ermöglicht wurde. Millionen von Arbeitsstunden wurden freiwillig von der Gefolgschaft aufgewandt, und eine Viertel-Milliarde Reichsmark wurde von der Betriebsführung für Schönheit der Arbeit ausgegeben.

Die „Lichtaktion“ baut jetzt auf dem Geschaffenen auf. Fensterscheiben, die schädliche Strahlungen abhalten, Lampen, die nicht blenden und die ihr Licht gleichmäßig verteilen, müßten erdacht oder verbessert werden. Heute gibt das Amt für Schönheit der Arbeit jedem Betrieb Anregungen, denen die Erfahrung von annähernd vierjähriger Arbeit zugrunde liegen. Eine eigene große Zeitschrift gibt laufend Richtlinien bekannt, die sich aus der Praxis ergaben, und mancher Taler Lehrgeld wird eingespart.

Ein starkes und dabei innerlich aufgeschlossenes Volk, das dem Schönen und Guten zugewandt ist, wird stets härter als eine sumpfsüchtige Kolonne in einem sowjetischen Arbeitszuhause auf die Mängel der Umgebung reagieren. Die Lichtlosigkeit, Unordnung, Unsauberkeit wird den arbeitenden Volksgenossen um so eher bedrücken, als die Gemeinschaft den Einsatz seiner ganzen Seele für das Werk des Führers verlangt. So wird die Schönheit der Arbeit und damit der Kampf für Sauberkeit, Licht, Freundlichkeit und Ordnung am Arbeitsplatz und im ganzen Leben mit der Idee selbst weitermarschieren. Das sind wir uns gewiß.



Zwei Beispiele mustergültiger Beleuchtung



Aufn.: Werkfoto (2)



Vorbildlich beleuchtete Montagehalle der

Daimler-Benz AG., Werk Mannheim

ultes
hten

schau
eit“
aus“

(Samstag
19.30 Uhr
Bedeutung
ausstellung
einzelnen
tende Be-

sel - Platz,

Bismarck-

heim-Ost,
Lindenhof
ze.

n, Ketsch,
stersheim,
wetzungen.

ark, Nek-
Platz des

of, Wohl-
andhofen,

Beleuchtung im Arbeitsraum

Blendung und harte Schatten erschweren die Augenarbeit

Wir wissen ja, daß man bei Sonnenschein recht gut im Schatten eines Hauses fotografische Aufnahmen machen kann. Wir lesen auch ohne Augenanstrengung im Schatten eines Baumes. Dort ist zwar die Beleuchtungsstärke vielleicht zehnmal geringer als im Sonnenschein, aber immer noch reichlich, wenn die Sonne hoch am Himmel steht.

Licht ohne Schatten

Wird die Sonne durch eine Wolke verschleiert, so werden die vorher scharfen und tiefen Schatten merklich weicher und heller. Ist aber der ganze Himmel gleichmäßig bewölkt, so sind gar keine Schatten zu bemerken, obgleich noch viel Licht vorhanden ist. Die den Himmel überziehende Wolkendecke bewirkt eine so starke Streuung des Sonnenlichtes, daß statt der blendenden, nun aber nicht mehr schmerzhaften Sonnenstrahlen die riesige Fläche des Himmelsgewölbes zur Lichtquelle geworden ist. Sie verteilt das Licht in allen Richtungen so gleichmäßig über die Gegenstände, daß keine ausgeprägten Schatten mehr entstehen können.

Ähnlich liegen die Verhältnisse bei unserer künstlichen Beleuchtung, für die uns die natürliche als Vorbild die richtigen Fingerzeige in jeder Beziehung gibt. Wir können einen Raum so beleuchten, daß harte, tiefe Schatten auftreten, wir können aber auch diese durch besondere Maßnahmen mildern, ja, wir können einen Raum sogar nahezu schattenlos beleuchten.

Blendung im Reich der Schatten

Eine Beleuchtung mit starken Schatten erhalten wir z. B., wenn wir in einem Raum mit dunkler Decke und verschmugten Wänden eine nackte Glühlampe aufhängen. Sie wirkt dann ähnlich wie die Sonne bei unwolktem Himmel, nur mit dem Unterschied, daß dessen blauer Dom mitleuchtet und dadurch des Sonnenlichtes Härte mildert, während die dunklen Flächen des Raumes das nur in ganz geringem Maße vermindern. Außerdem hat aber diese robbete Form der Raumbeleuchtung den großen Fehler, daß sie blendet, wenn der Blick auf die Lampe fällt.

Beleuchtungsfinden

Dennoch findet man heute noch solche Beleuchtungsanlagen in Arbeitsräumen. Die Schirme über den Lampen verdienen kaum diesen Namen, denn sie schirmen das blendende Licht der Glühlampe nur gegen die Decke ab, nicht gegen die Blicke der Arbeitenden. Deutlich erkennen wir die harten tiefen Schatten, die auf die Arbeitsplätze fallen und hier ungemein stören, denn es ist natürlich ein ge-

waltiger Unterschied, ob man im Schatten eines Baumes bei der hier durch die große Lichtfülle der Sonne immer noch reichlichen und vor allem gleichmäßigen Hellheit eine Arbeit verrichtet, oder ob man auf seinem Arbeitsplatz Licht und Schatten nebeneinander hat. Das Auge stellt sich dann auf die Helligkeit der beleuchteten Stelle ein und empfindet die daneben im Schatten liegende als schwarz, so daß es auch hier nicht genau erkennen kann.

So ist es richtig

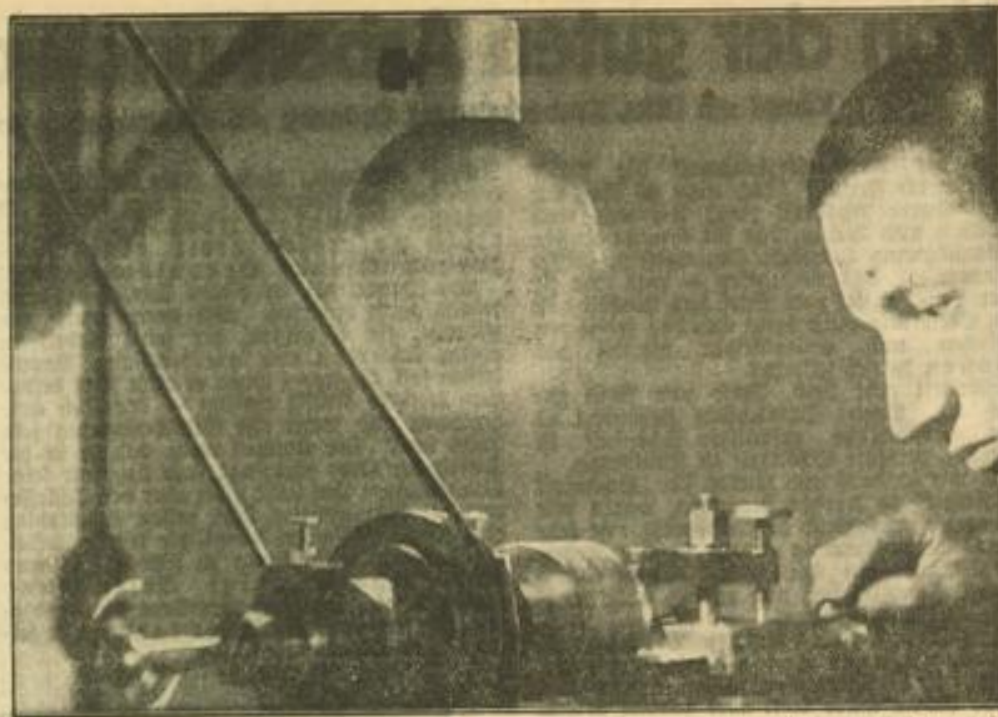
Hat der Arbeitsraum eine weiße Decke und hellfarbige Wände, so kann man deren Eigenschaft, auftretendes Licht zum größeren Teil zurückzuwerfen, für die Raumbeleuchtung gut ausnutzen. Man verwendet dann Leuchtgeräte, bei denen die Glühlampe in eine große Hülle aus Opalglas eingeschlossen ist. Das Licht der Glühlampe tritt durch das Opalglas nach allen Richtungen aus, strahlt also nicht nur (wenn auch vornehmlich) nach unten, sondern auch auf die Decke und die Wände, von denen es aber wieder in den Raum zurückgestrahlt wird. Dieser Umstand bewirkt eine Streuung des Lichtes, die zur Folge hat, daß die auftretenden Schatten viel weicher und weniger tief ausfallen als bei Verwendung von Tischlampen.

Durch die Opalglaschülle wird auch die Blendung vermieden, weil das Auge nicht mehr den blendenden Lichtkegel der Glühlampe, sondern die mildeleuchtende Opalglasfläche erblickt.

Einen Raum mit weißer Decke und hellfarbigen Wänden kann man auch nahezu schattenlos beleuchten. Man verwendet hierzu Leuchtgeräte, deren Metallschirm nach der Decke gerichtet ist, also gewissermaßen umgekehrte Tischlampen. — Dann tritt kein Lichtstrahl unmittelbar nach unten, sondern das gesamte, von den Glühlampen erzeugte Licht wird auf die Decke und die oberen Wandteile gelenkt und erst von diesen prohen Flächen in den Raum zurückgestrahlt. Diese Beleuchtungsart heißt deshalb indirekt und gleicht der des gleichmäßig bewölkten Himmels hinsichtlich ihrer Wirkung. Für Arbeitsräume kommt sie nur in Ausnahmefällen zur Verwendung, weil die Schattenlosigkeit den Arbeitstakt und anderen Gegenständen den Eindruck der Körperlichkeit nimmt und somit ihre deutliche Erkennbarkeit vermindert. Eine gewisse „Schattigkeit“ der beleuchteten Gegenstände ist also notwendig, nur störende Schatten müssen vermieden werden.

Auf die Arbeitsplätze kommt es an

Bisher war nur von der Allgemeinbeleuchtung des Arbeitsraumes die Rede. Man kann auch auf eine der beschriebenen Arten den Raum



Schlechtes Licht, weil es die Augen blendet

Archiv Presseamt der DAF (M 2)

so hart und gleichmäßig beleuchten, daß gleichzeitig sämtliche Arbeitsplätze reichlich und ohne störende Schatten beleuchtet sind. In den meisten Fällen aber, wenn es sich um feine und sehr feine Arbeiten handelt, die zum erforderlichen guten Sehen hohe Beleuchtungsstärken verlangen, wäre es unwirtschaftlich diese im ganzen Raum zu haben, während sie nur auf den Arbeitsplätzen selbst erforderlich sind.

Deshalb zieht man es vor, den Arbeitsplätzen Sonderbeleuchtung zu geben. Die Allgemeinbeleuchtung, die dennoch nicht fehlen darf, braucht dann weniger stark zu sein.

Auch bei dieser Sonderbeleuchtung des einzelnen Arbeitsplatzes werden noch vielfach arge Verstöße gegen die Augenhygiene begangen. Da häufling vor der Werkstattdrehbank eine Glühlampe, die aus einem zu flachen Blechschirm veralteter Bauart herausragt und mit ihr blendet. Die flache Schirmform läßt das Licht der Lampe seitlich austreten, anstatt es ausschließlich auf den Arbeitsplatz zu lenken. Das Licht wird also schlecht ausgenutzt.

Wenn der Fachmann eingreift

Eingegen zeigt uns die Abbildung einen gut beschriebenen Arbeitsplatz an einer Scheiffleibe. Der Metallschirm der Leuchte ist so gestaltet, daß

er die Glühlampe völlig gegen die Augen des Arbeitenden abschirmt (man beachte den Schatten auf der oberen Gesichtshälfte), mithin eine Blendung sicher vermeidet, kein Licht seitlich austreten läßt, sondern es ausschließlich auf die Maschine, das Werkzeug und die es führenden Hände lenkt.

In dem abgebildeten Beispiel hängt der Tischstrahler an einem Pendel über der Arbeitsstelle. In vielen Fällen wird man es vorziehen, eine Arbeitsplatzleuchte zu verwenden, deren Schirm mittels Gelenkarm vielseitig verstellbar ist. Man kann dann je nach der Arbeit den Schirm so einstellen, daß der austretende Lichtkegel am günstigsten auf das Werkstück fällt, also weder störende Schatten noch das Auge blendende Spiegelungserscheinungen auf glänzenden Stellen verursacht.

Um nach den vorliegenden Erfahrungen die erforderliche Beleuchtungsstärke auf dem Arbeitsplatz zu erzielen, die aber je nach der Feinheit der Arbeit verschieden hoch ist, verwendet man in der guten verstellbaren Arbeitsplatzleuchte eine 60-Watt-Doppelwendel-Lampe und für besonders feine Arbeiten eine 75- oder 100-Watt-Lampe. Hierbei ist vorausgesetzt, daß der Abstand der Lampe von der Arbeitsfläche durchschnittlich nicht mehr als 50 bis 60 cm beträgt. —

Licht und Beleuchtung im Kaufhaus Dettler

Bei einem Gang durch dieses neu eingerichtete Haus fällt jedem, welcher eine gute Beleuchtung einzuschätzen weiß, angenehm auf, daß hier aber auch jede Möglichkeit, das natürliche Tageslicht voll einströmen zu lassen, ausgenutzt ist.

Wir haben schon viele Kaufhäuser besucht und ist es uns oft aufgefallen, daß die Ausstellungsschränke oder Regale die vorhandenen großen Fenster zum größten Teil verdeckt haben. Auf unsere diesbezüglichen Fragen erhielten wir in allen Fällen die Auskunft, daß die Raumfrage praktisch anders nicht zu lösen sei.

In diesem Hause wurde wirklich der Praxis ein Schnippen geschlagen und alle Abteilungen sind so eingerichtet, daß es jedem Kunden möglich ist, die Farbe der Stoffe, das Gewebe, die Zusammenstellung verschiedener Farben usw. bei natürlichem Licht zu prüfen.

In den Abendstunden — also bei elektrischem Licht — ist eine Unterscheidung selbst von dunklen Farben ebenfalls möglich. Man hat sich hier geholfen, indem man die Beleuchtungstechnik zu Worte kommen ließ und verschiedene sogenannte Tageslichtleuchten montiert; bei diesen Lampen ist, wovon wir uns selbst überzeugen konnten, sogar eine Unterscheidung zwischen Schwarz u. dunklem Blau möglich.

Die Verkaufsräume sind bei Tag wie auch bei Dunkelheit wirklich hinsichtlich einer übersichtlichen Anordnung sehenswert — eine Tatsache, welcher in den letzten Tagen ein großer Teil des interessierten Publikums durch einen Besuch auch Rechnung getragen hat.

Wer dieses Haus im Innern noch nicht kennt, sollte es wirklich besuchen. Diese Firma, welche unter dem Namen „Dettler am Tattersall“ die gesamten Verkaufs- und Ausstellungsräume in dieses Turmhaus verlegt hat, nennt sich seit dem erfolgten Umzug:

Kaufhaus Dettler G. m. b. H.
Mannheim Turmhaus N 7, 3

Sigma
Vielgelenkleuchter
ÜBERALL BEWÄHRT

BBC

Blendungsfreie Platzbeleuchtung
vielseitig einstellbar

Brown, Boveri & Cie. A. G., Mannheim

Freig Weber

Die Trommel Gottes

Ein Roman aus Altösterreich

Ein mitreißendes, ergreifendes Buch! Man liest es in einem Zuge zu Ende. Die Verlehnisse des jungen L. und K. Austerlitzes, des aus einem sorglosen Dasein vom Schicksal in die Lehnen des Völkerehrungs der Jahre 1848/49 hineingerissenen; die damalige Zeit mit ihrer erhabenen Schwere nach vollkommener Freiheit, für die sie viele bereit waren zu kämpfen und zu sterben; dies alles erschließt vor dem Leser, der es sobald nicht mehr vergessen wird. Denn dieses Buch ist nicht „geschrieben“, sondern empfunden — aber jede Empfindung ist mit edelstem und ursprünglichem Können gestaltet worden.

In kleinen RM. 3,75

Völkische Buchhandlung
Mannheim, P 4, 12 - am Grodmarkt

Gutes Licht

schont die Augen und erhöht die Arbeitsleistung!

Auskunft und Beratung über **Stromsondertarife für Haushalt, Gewerbe und Industrie** durch:

Städt. Wasser, Gas- und Elektrizitätswerke Mannheim, K 7 und Rathausboen 21

Die Deutsche...
Sportve...
Automob...
reich. A...
sche Fahr...
behalten...
für Moto...
auf deut...
Ein Au...
fahrsp...
Auslan...
natorisch...
„Große...
Motor...
und der...
fahrt“...
die intern...
nach h...
Engländer...
den, so w...
Vorbereit...
wir zum...
nungen d...
gegen die...
Reimall...
In der

Breitenan...
wurde Gen...
bornehmli...
des N...
Kraftfabr...
sonderer...
unserer...
in samme...
fest. St...
1936 zieh...
ter an den...
anstatte...
die einze...
8000, We...
H 235, S...
Von dies...
das N...
rer jungen...
National...
wohnt, hat...
teiligung...
drängt...
w ang...
Ueberna...
führung...
fabri...
Die Richt...
Ich verfü...
folgendes:
1. Der ge...
lang nach...
Rationale...
fabri geleit...
Die Durch...
Sport-Veran...
ten oder Re...
den G...
ballen. S...
len und nati...
traunungs...
oder Brigad...
übertragen...
von mir nac...
Kienntermin...
2. Der D...
Kraftfahr...
Reiden. Au...
nen Veran...
früher Spor...
twed und leb...
Veranstaltun...
Clubs mit ih...
gen nicht d...
gabe in An...
seiner Gefol...
schaftlichen...
und dem Aus...
Die diesbe...
Einverständn...
D...
3. Den Sch...
sports in der...
wie vor der

Der Inter...
hat die Durch...
1937 Italien...
Der hat sich...
schlossen, die...
in Mailand...
Die letzten...
tannlich 1934...
ten die Reich...
wärts erringe...
Palmer (En...
Rätkner (D...
len), McG...
Zehlmayer (C...
Den Preis de...
schaftleistung...
Im Anschlu...
schaftstage wir...
in Genua die

Die neuen Richtlinien für den deutschen Kraftfahrersport

Das NSKK alleiniger Ausrichter aller motorsportlicher Veranstaltungen in Deutschland

Die Oberste Nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt (ONS) gibt folgende Richtlinien des Führers des deutschen Kraftfahrersportes für das Sportjahr 1937 bekannt:

„Am Jahr der Olympiade 1936 konnte der deutsche Kraftfahrersport wiederum Erfolge erringen, auf die er vor der internationalen Sportwelt stolz sein kann. Fast in allen großen Automobilrennen des In- und Auslandes waren deutsche Fahrer auf deutschen Wagen siegreich. Auch im Motorradsporr konnten sich deutsche Fahrer auf deutschen Maschinen erfolgreich behaupten. Sämtliche deutschen Meisterschaften für Motorräder wurden erstmalig ausschließlich auf deutschen Maschinen errungen.“

Ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Kraftfahrersportes bildet die in der gesamten Presse des Auslandes mit Bewunderung anerkannte organisatorische Leistung in der Durchführung des „Großen Preises von Europa für Motorräder 1936“ in Höhenstein-Ernsthof und der „Internationalen Sechstagerfahrt“ in Garmisch-Partenkirchen. Wenn auch die internationale Trophäe und die Silbervasen nach hartem und schwerem Kampfe von den Engländern über den Kanal zurückgebracht wurden, so wird uns dieses ein Ansporn sein, unsere Vorbereitungen für das nächste Jahr, in dem wir zum Kampfe um diese höchsten Auszeichnungen des internationalen Motorradsporr gegen die Elite der englischen Fahrer in ihrem Heimatland antreten, auf das Beste zu treffen. In der

Breitenausdehnung des Kraftfahrersportes

Die Gewalttätigkeit der Veranstaltungen, vornehmlich durchgeführt von den Gliederungen des NSKK, dient zur Weiterentwicklung des Kraftfahrersportes zum Volkssport. Mit besonderer Freude stelle ich das Hineinwachsen unserer Fahrer in den Motorsportarten der NSKK zusammengeführten Jugend in den Kraftfahrersport fest. Stolz kann ich die Bilanz des Sportjahres 1936 ziehen, in dem sich insgesamt 16.150 Fahrer an den in Deutschland durchgeführten Veranstaltungen beteiligten. Sie verteilten sich auf die einzelnen Gliederungen wie folgt: NSKK 8.989, Wehrmacht 4.370, DNAC 2.909, SS 612, SA 226, SA 60, verschiedene 264.

Von dieser gewaltigen Beteiligungsziffer stellt das NSKK allein die Hälfte, gefolgt von unserer jungen Wehrmacht. Der aktive Geist, der dem Nationalsozialistischen Kraftfahrersport innewohnt, hat dieses stetige Anwachsen seiner Beteiligung im Kraftfahrersport bewirkt. Er drängt als logische Folge der wünschenswerten zur alleinigen Übernahme der Leitung und Durchführung aller öffentlichen Kraftfahrersport-Veranstaltungen.

Die Richtlinien des Korpsführers

Ich verfüge hiermit für das Sportjahr 1937 folgende:

1. Der gesamte Kraftfahrersport wird wie bislang nach meinen Richtlinien durch die Oberste Nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt geleitet.

Die Durchführung aller öffentlichen Kraftfahrersport-Veranstaltungen — seien es Geländefahrten oder Rennen — wird ausschließlich den Gliederungen des NSKK vorbehalten. Somit werden auch die internationalen und nationalen Rennen je nach ihrem Austragungsort den betreffenden Motorgruppen oder Brigaden des NSKK zur Durchführung übertragen. Diesbezügliche Weisungen werden von mir nach Auffassung des Internationalen Renntermin-Kalenders gegeben.

2. Der Deutsche Automobil-Club pflegt den Kraftfahrersport ausschließlich in seinen eigenen Kreisen. Aufbau und Durchführung der einzelnen Veranstaltungen sind so zu gestalten, daß frischer Sportgeist unter feinen Mitaliefern geweckt und lebendig erhalten wird. Träger dieser Veranstaltungen sind die Ortsgruppen des Clubs mit ihrer eigenen Gefolgschaft. Im übrigen steht der DNAC seine bedeutungsvolle Aufgabe in Anpassung an die Zusammensetzung seiner Gefolgschaft hauptsächlich in der wirtschaftlichen Verbesserung der Fahrerhaltung und dem Ausbau der Kraftfahrersportstätten.

Die diesbezüglichen Verfügungen ersicht im Einverständnis mit mir der Präsident des DNAC.

3. Den Schwerpunkt des gesamten Kraftfahrersportes in der Breitenorganisation bildet nach wie vor der Kraftfahrersport.

Die Einzelheiten des Korps haben ihn nach meinen Richtlinien mit allen Mitteln zu pflegen und weiterzuentwickeln.

4. Neben dem reinen Kraftfahrersport sind Orientierungsfahrten bei Tag und Nacht zur Durchführung zu bringen, bei denen es weniger darauf ankommt, hohe Anforderungen im Geländefahren zu stellen, als den Kraftfahrer in der Benutzung der Karte und Orientierungsmittel zu schulen. Außerdem sollen die diejenigen an unseren Sport heranzuführen, die mit Rücksicht auf die Schonung ihres Kraftfahrzeuges sich noch scheuen, am Kraftfahrersport teilzunehmen.

5. Zu allen Kraftfahrersport-Veranstaltungen ist mehr als bislang unsere in den Motorsportarten der NSKK zusammengeführte sportbegeisterte Jugend heranzuziehen. Die in diesem Jahr zum dritten Male durchgeführte „Motor-NS-...“

Fahrt im März“ wird als traditionelle Veranstaltung auch 1937 wiederholt. Sie soll zeigen, wie weit sportlicher Geist und technisches Können in der NS fortgeschritten sind.

Die für die Ausbildung der Jugend besonders geeigneten kleinen und billigen Kraftfahrers bis 125 Kubikzentimeter sind bei allen Veranstaltungen in einer Klasse zusammenzufassen. Der technischen Weiterentwicklung gerade dieser Kraftfahrerspreche ich für den Geländefahrschein eine besondere Zukunft zu.

6. Die näheren Anweisungen für den Aufbau des Sporttermin-Kalenders und die Übernahm der notwendigen Arbeiten durch die Gliederungen des NSKK werde ich durch Korpsbefehl geben.

Der Führer des deutschen Kraftfahrersportes
Hühnelein, Korpsführer.“

Deutschland im Kampf um den Königspokal

In Kopenhagen: Tenniskampf Deutschland — Dänemark

Das zweite Vorschlußrundenrennen im Wettbewerb um den „Königspokal“ führt vom Freitag bis Sonntag in Kopenhagen die Vertretungen von Dänemark und Deutschland zusammen. Der Sieger dieser Kopenhagener Begegnung trifft in der Schlusrunde auf die Mannschaft von Frankreich, die am letzten Wochenende gegen Holland 5:0 gewann.

In Kopenhagen wird unsere Vertretung keinen leichten Stand haben, zumal wieder auf die Aktivierung der Spitzenspieler von Cramm und Postel verzichtet wird.

Unsere Farben vertreten

Die Nachwuchsspieler Edgar Dettmer, Werner Heidner und Edmund Bartschowia, dazu kommt als vierter Mann der schon bewährte Hans Deiter, der zusammen mit Dettmer die Einzelspiele bestritten wird, während Heidner-Bartschowia für das am zweiten Tag zu spielende Doppel zur Verfügung stehen. Die Dänen legen in den Einzelspielen mit größter Wahrscheinlichkeit Helge Floumann und Ails Rönner ein, während Einar Ulrich und Bent Vanter wohl im Doppel antreten werden. Nicht ausgeschlossen ist aber auch, daß Ulrich im Einzel spielt.

Unsere Aussichten

Nach dem guten Abschneiden unseres Nachwuchses im Kampf gegen Belgien in Hamburg, darf man erwarten, daß er auch in Kopenhagen eine gute Rolle spielen wird. Die Dänen haben zwar den nicht zu unterschätzenden Vorteil des eigenen Waldes, aber andererseits sind sie als Hallenspieler nicht so stark wie z. B. die Schweden, gegen die sie am vergangenen Wochenende den letzten Probekampf glatt verloren. Dettmer und Deiter mühten eigentlich schon in

den beiden ersten Einzelspielen für eine klare Führung sorgen, wie überhaupt der Sieg in den Einzelspielen sichergestellt werden sollte. Zum Sieg werden bekanntlich, genau wie bei den Tischtennispartien, drei Punkte von insgesamt fünf möglich benötigt. Hoffen wir, daß in Kopenhagen alles nach Wunsch geht!

Frankreichs Mannschaft steht schon

Frankreichs Tennisgemeinschaft wird den Schlusrundenkampf um den „Königspokal“ gegen Deutschland oder Dänemark in folgender Besetzung bestreiten: Jean Borotra, Bernard Destremau, Christian Bouissus und Marcel Bernard. Mitspielender Kapitän ist Jacques Brugnon. Borotra und Destremau sollen die Einzelspiele bestritten, während Bouissus-Bernard für das Doppel vorgehen wird. Unter Umständen wird Brugnon doch spielen, und zwar dann, wenn Bernard, der augenblicklich beim Militärdienst ist, nicht zur Verfügung stehen sollte.

Die Schlusrunde in Bremen?

Sollte Deutschland der Gegner Frankreichs in der Schlusrunde sein, dann besteht die Möglichkeit, daß dieser Kampf auf deutschem Boden ausgetragen wird. Entsprechende Verhandlungen wurden bereits zwischen den beiden Tennisverbänden aufgenommen und die Franzosen haben sich bereit erklärt, vom 4. bis 6. Dezember in Bremen anzutreten. Dazu scheint es allerdings noch der Genehmigung Schwedens, denn die Ausschreibung steht vor, daß der Schlusrundenkampf in Stockholm stattfinden muß. Der Sieger der Schlusrunde soll dann gleich anschließend in der schwedischen Hauptstadt den herausfordernden Kampf gegen Schweden bestritten.

Ein wichtiges Kapitel von der heiteren Seite

Besuch in AdF-Sportorten / Ein Volk findet zu seiner Kraft zurück

„Ja, Sport, der macht jung! Ich sage immer zu meinen Schülern, in zehn Jahren, da gibst du keinen alten Mann mehr!“

Der Berliner AdF-Sportlehrer sagt es mit Ueberzeugung, während er seinen Oberkörper in den Haken kugelt. Und Herr Müller und Herr Baitle machen nach, mehr oder weniger tief, je nach den Sorgen, die der Tag brachte. Am Schluß machen sie's aber alle gleich.

„So, nun nehmen Sie mal die Beine auseinander, immer weiter, der muß frachen. Sie können das auch zu Hause üben, so richtig uff in Parkett, daß dabei der Teppich wearaufsch. Ja — Herr Baitle macht's schon richtig, der rückt auch ohne Teppich weg; den schiden wir 1940 nach Tokio.“

Dann werden Aniebrugen ausgeführt, Fliegende Übungen allein und zu zweit. „Jetzt bilden Sie mal 'ne Schlange, aber alle gerade hintereinander, der soll keine Klapperschlange werden. So, nun bilden Sie sich, nehmen die Hand uff die Schulter vom Vordermann, halten das rechte Bein hoch — jetzt vorwärts... ein's zwei, ein's zwei...“

Schon liegen alle am Boden. Körpererleichtigung paart sich mit Heiterkeit.

Geräteturnen, Ball- und Laufspiele; „Wie beim Aspirin muß der gehen“, meint der Sportlehrer, langsam müssen sie schwingen. Der schadet Ihnen gar nicht, wenn Sie zwei Pfund abnehmen, Herr Kemle, da brauchen Sie keinen Punktroller mehr.“

„Solche Stunden gibt es jetzt alle Tage und überall; immer größere Teile des Volkes werden von der Romendigkeit des Sportes als körperlicher und seelischer Ausgleich überzeugt.“

Sie lernen ihre Gesundheit und Kraft neu kennen und schätzen und begehren, wie notwendig wir als Nation Kraft brauchen. „Ich habe in meiner Jugend sehr viel Sport getrieben“, sagt mir jemand, während einer AdF-Sportstunde, „aber nachher, als der Beruf begann, fehlte die Gelegenheit. Jetzt erst, wo wir wieder an den Sport herangerührt werden, spüre ich, was ich vermisst habe. Aber jede Stunde macht mich lockerer, frischer.“

Alle finden beim AdF-Sport, was ihnen besonders liegt: Da sind die Kurse für Bogenschießen, Judo, Reiten, Tennis und zur Vorbereitung im Wintersport. Da sind Möglichkeiten für alle Sportarten. Wer auch im Winter das warme Sonnenlicht nicht entbehren will, hat prächtige Gelegenheiten bei den Abendläusen in den Hallenbädern. Ein solcher Abend macht um den ganzen Tag länger für die Arbeit am nächsten Morgen. Au dem Reichssportfeld in Berlin zum Beispiel ist das öffentliche Hallenbad für AdF-Kurse freigegeben, da tummeln sich Kuren und Repturen. Gewärmte Stufen senken sich bis zum Wasser hin.

Trotzdem darf der Sport bei allem Ehrgeiz, bei allem Mut und aller Entschlossenheit nie Selbstzweck werden: wir dürfen uns nach sportlicher Betätigung nicht über eine Leistung freuen, sondern nur darüber, daß wir jetzt zu einer anderen Leistung wieder besser gewappnet sind. Sonst entsteht das überflüssigste Höchstleistungsdenken, das mit vernünftiger Sportnützlichkeit zu tun hat, auch das Leistungsvermögen der Volksgemeinschaft in keiner Weise steigert.

Die Olympischen Spiele haben in der deutschen Volk den Gedanken des Sportes fast sogar als Pflicht tief hineingetragen. Es bleibt zu wünschen, daß auch diejenigen, die es am ehesten nötig haben, zur eigenen Sportausübung hin-

finden. Wie es bei AdF gehandhabt wird, ist bekannt: Sport ist hier Freude.

Einige besonders Abgehärtete treiben sogar den ganzen Winter hindurch, auch beim Schnee, Leichtathletik auf freiem Felde. Ich habe sie zuletzt besucht. Die Trainingsanzüge halten einigermaßen warm, auch die Seele, sonst könnte es nicht so frühlich hergehen.

Die Zukunft wird einen ausgeglicheneren, lebensfrohen Menschenstamm heranbilden. Dazu hilft neben den vielen anderen Einrichtungen der nationalsozialistischen Ererbungsbeschaffung vor allem auch der Sport als Volkssport! Kraft durch Freude — unendlich viel Wahrheit und volkstümliches Glück liegt in den drei Worten, mit denen der Nationalsozialismus dem Volk die Lebensfreude schenkte. In den AdF-Sportstätten wird es zu einem Erlebnis, das über das Wort weit hinausgeht. F.

Staatssekretäre Sunk sprach

bei der Eröffnung des kontinentalen Reklame-Kongresses

Auf der Tagung des kontinentalen Reklamekongresses in Berlin ergriff im Anschluß an eine Rede von Präsident Fischer Staatssekretär Sunk das Wort. In seiner Rede führte er u. a. aus:

„Wenn Deutschland bei den Olympischen Spielen den Sportlern der Welt eine so ausgezeichnete materielle und geistige Plattform bieten konnte, die von der ganzen Welt gerühmt wird, dann war diese materielle und geistige Plattform, die Errichtung der einzigartigen Sportplätze sowohl wie die Sportbegeisterung aller Volksteile, im Grunde nichts anderes als der Widerhall, den der Appell, Sport zu treiben und zu fördern, im ganzen deutschen Volk gefunden hatte. Der gewaltige Aufschwung der Sportbewegung in Deutschland ist der Erfolg einer großzügigen Werbung für den Gedanken des Sports überhaupt. Vier treffen die Interessen der einzelnen und der Volksgemeinschaft, nationale und internationale Belange glücklich zusammen.“

Berlins Hockeyfrauen problem

Die Württembergische Hockey-Frauen-Mannschaft

Im Hinblick auf den Eiderstedt-Vorschlußrundenkampf der Frauen-Hochmannschaften von Baden-Württemberg und Brandenburg, der am kommenden Sonntag in Heidelberg ausgetragen wird, tragen die Berliner Spielerinnen am Dienstag ein Probeispiel gegen eine Mannschaft des Berliner Hockey-Clubs aus. Das Spiel ging über 3×20 Minuten und wurde von der Gesamtmannschaft mit 6:1 (1:0, 3:1, 2:0) gewonnen. Im Verlauf des Kampfes wurden vor allem in der Hintermannschaft verschiedene Umstellungen vorgenommen. Auf Grund dieses Probebildes hat nun der Frau Brandenburg folgende Mannschaften für das Heidelberger Treffen namhaft gemacht:

- Tor: Frau Kenzler (SC Charlottenburg);
- Verteidigung: Frä. Rohlfshäuser (Berliner HC), Frau Ritlich (Rot-Weiß Berlin);
- Anstöße: Frau Thien (Berliner HC), Frau Rabe (Rot-Weiß);
- Sturm: Frä. Belt (SG), Frä. Drow (Rot-Weiß), Frau Keller (SG), Frä. Maurig und Frau Seegeat (beide Rot-Weiß).

Brandenburg hat also fast die gleichen Spielerinnen aufgestellt, die gegen Südwest 3:2 siegreich blieben. Den Sturm führt wieder Frau Keller, die im Berliner Spiel wegen Erkrankung fehlte.

Die Kreisklasse II

Der Rücktritt von Unterlockenbach ist nun doch Tatsache geworden. Die Behörde hat die Zurückziehung von Unterlockenbach genehmigt, die bis jetzt ausgetragenen Spiele werden nicht gewertet. Das für letzten Sonntag angelegte Spiel Sulzbach-Unterlockenbach kam nicht zum Austrag. Die übrigen Spiele fanden statt und brachten folgende Ergebnisse:

- Alsbach — Altenbach 3:0
- Laudenbach — Weinheim 3:3

Alsbach hat die Vorrunde beendet und ist unge schlagenen Erstmeister geworden. Altenbach konnte natürlich dem Tabellenführer nicht gefährlich werden und mußte mit 3:0 kapitulieren. Im zweiten Spiel Laudenbach gegen Weinheim gab es eine große Ueberraschung, denn Johann schlug den Anwärter auf die Meisterschaft auf eigenem Plage. Das die gute Hintermannschaft von Laudanbach 5 Tore hinnenmen mußte, zeigt von einem schwarzen Tag. Der Sieg der Weinheimer ist sehr wertvoll und kann unter Umständen von ausschlaggebender Bedeutung werden.

Durch den Rücktritt von Unterlockenbach hat sich die Tabelle wesentlich geändert und hat folgenden Stand:

Spiele	gew.	un. verw.	Tore	Wtr.
Alsbach	5	3	20	157:8
Unterlockenbach	5	3	0	2:76
Laudenbach	4	2	1	8:5
Sulzbach	5	2	1	2:79
Weinheim	5	2	0	3:16:4
Altenbach	4	0	0	4:3:14

Der kommende Sonntag ist für die Kreis-kasse 2 ein Ruhetag, nur das seiner Zeit aus-gesagte Spiel

Altenbach — Laudenbach

wird nachgeholt. Trotz der Niederlage vom vergangenen Sonntag sollte Laudanbach das Spiel gegen Altenbach gewinnen. Altenbach hat die einzigen erangenen Punkte gestrichen bekommen, so daß es unbedingt zu solchen kommen will. Außerdem hat Altenbach bis jetzt trotz der Niederlagen ganz gute Spiele geliefert.

Europameisterschaften der Amateurboxer

vom 5. bis 10. Mai in Mailand

Der Internationale Amateur-Box-Verband hat die Durchführung der Europameisterschaften 1937 Italien übertragen. Nach langem Hin und Her hat sich der Italienische Boxverband entschlossen, die Kämpfe vom 5. bis 10. Mai 1937 in Mailand durchzuführen.

Die letzten Europameisterschaften fanden bekanntlich 1934 in Budapest statt. Damals konnten die Italiener vom Fliegengewicht aufwärts erringen:

- Palmer (England), Cineses (Ungarn), Otto Kästner (Deutschland), Giacini (Italien), McCleave (England), Szegedi (Ungarn), Jechemayer (Osterreich), Härlund (Finnland).
- Den Preis der Nationen für die beste Mannschaftsleistung gewann Deutschland.
- Im Anschluß an die Mailänder Meisterschaftstage wird eine Europatournee am 16. Mai in Genua die Reise nach Nordamerika antreten,

wo am 26. Mai in Chicago ein Kampf Europa gegen USA stattfinden soll. Einen zweiten Start erfüllen die europäischen Boxer am 1. Juni in Kansas City. Die Rückreise erfolgt am 9. Juni von Newyork aus.

Die Schweiz ohne Hug

Die Schweiz und die Tschechoslowakei stehen sich am Sonntag, 9. November, in Zürich in einem Eishockeitreffen gegenüber, für das die Eidgenossen folgende Mannschaft ausbieten werden:

Künzler; A. Geromini, F. Geromini; Gebr. Cattini, A. Torriani; Gebr. Kehler, Kohrer. Ernst Hug, der „Kann mit dem Valso-Bart“ einer der bekanntesten Spieler des olympischen Eishockeyspieler in Garmisch-Partenkirchen, findet also keine Verwendung mehr.

Steuerfreiheit für national wichtige neue Unternehmen

Das Gesetz vom 15. Juli 1933 erhält nunmehr erhöhte Bedeutung / Neue Verfahren und Erzeugnisse werden bevorzugt behandelt

Das Gesetz vom 15. Juli 1933: „Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, Unternehmungen zur Entwicklung neuer Herstellungsverfahren oder zur Herstellung neuartiger Erzeugnisse, wenn dafür ein überragendes Bedürfnis der gesamten deutschen Volkswirtschaft anerkannt wird, für eine von ihm zu bestimmende Zeit von den laufenden Steuern des Reiches und der Länder, die vom Einkommen, vom Ertrag, vom Vermögen oder vom Umsatz erhoben werden, ganz oder teilweise zu befreien.

Ob ein überragendes Bedürfnis der gesamten deutschen Volkswirtschaft im Sinne dieses Gesetzes vorliegt, wird im Einzelfall durch den Reichsminister der Finanzen im Benehmen mit dem Reichswirtschaftsminister, dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und dem Reichsarbeitsminister bestimmt.

Die Freistellung von Steuern darf nicht zu einem unmittelbaren Wettbewerb mit Unternehmen, die am 15. Juli 1933 in der deutschen Volkswirtschaft bereits bestanden haben, führen.“

Die deutsche Wirtschaft in ihrer Gesamtheit gesehen — gewerblich oder industriell — kann nicht leugnen, daß ihre Gesundung das entscheidende Werk der nationalsozialistischen Staatsführung ist. Das Programm des Vierjahresplanes mit allen getroffenen Maßnahmen dient einzig und allein der Gesamtheit Deutschlands in jeder Situation. Die Verwirklichung des zweiten Vierjahresplanes wird in absehbarer Zeit in die Tat umgesetzt sein. Daher gewinnt im Rahmen der praktischen Durchführung dieses Planes das Gesetz über Steuererleichterungen vom 15. Juli 1933 (Reichsgesetzblatt I) — Steuerfreiheit für neue Unternehmungen — zeitgemäße Bedeutung. Insbesondere ist der § 3 dieses Gesetzes darauf abgestellt, die Verwirklichung von Gedanken zu erleichtern, die daraus abzulesen, die Lage der deutschen Volkswirtschaft zu verbessern.

Der § 3 soll nicht nur dem Gedanken der Selbstversorgung, sondern auch der Devisenpolitik und der Arbeitsmarktpolitik dienen.

Zu § 3 des Gesetzes sind amtliche Erläuterungen RMBl. 40 S. 832 ergangen. Danach gilt im wesentlichen folgendes:

I. Die Steuerfreiheit kann ganz oder teilweise ausgesprochen werden für die laufenden Steuern des Reiches und der Länder, die vom Einkommen, vom Ertrag, vom Vermögen oder vom Umsatz erhoben werden. In Betracht kommen hier Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer, Vermögensteuer, Gewerbesteuer und Grundsteuer. Für die anderen Steuern, z. B. Kapitalverkehrssteuer, Grunderwerbsteuer, Stempelsteuer, Kraftfahrzeugsteuer usw. wird eine Steuerfreiheit auf Grund des § 3 des Gesetzes vom 15. Juli 1933 nicht gewährt. Soweit die Gewerbesteuer als Gemeindesteuer erhoben wird, handelt es sich nicht um eine Steuer des Landes und ist daher keine Steuerbefreiungsmöglichkeit gegeben, ebenso nicht bei den Gemeindefiskalämtern zur Grundsteuer, bei der Bürgersteuer u. dergl. Hier kann aber die Gemeinde oder der Gemeindeverband von sich aus Steuerfreiheit einräumen, schon auf die Bedeutung des zweiten Vierjahresplanes.

II. Steuerfreiheit kommt nur für Unternehmen in Betracht. Es muß also die Entwicklung neuer Herstellungsverfahren oder die Herstellung neuartiger Erzeugnisse im Rahmen eines gewerblichen, landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Betriebes erfolgen. Die Erfindertätigkeit, die Vorarbeiten zur Patent-erlangung und die sonstige freie Berufstätigkeit, also die Tätigkeit außerhalb eines Betriebes wird nicht steuerlich begünstigt. Folgenden Unternehmen wird Steuerfreiheit gewährt:

1. nach dem 20. Juli 1933 gegründeten Unternehmen, deren Zweck darauf gerichtet ist, neue, bisher im Inland nicht bekannt gewesene oder nicht zur Anwendung gekommene Herstellungsverfahren zu entwickeln oder neuartige Erzeugnisse herzustellen, die bisher in Deutschland nicht hergestellt worden sind.

2. Unternehmungen, die vor dem 20. Juli 1933 bereits bestanden haben, wenn sie eine Aenderung ihres Betriebes dergestalt vornehmen, daß neben oder an Stelle der bisherigen Erzeugnisse neue Herstellungsverfahren entwickelt oder neuartige Erzeugnisse hergestellt werden.

Diese Aenderung kann durch eine Umstellung oder in einer Erweiterung des Betriebes geschehen. Diese Unternehmungen können Steuerfreiheit auf Grund des § 3 des angezogenen Gesetzes beantragen, falls die Voraussetzungen hinsichtlich eines Zeitendes des Betriebes gegeben sind. Durch organisatorische Maßnahmen — z. B. durch Errichtung einer besonderen Betriebsabteilung mit eigener Rechnungsführung — muß eine derartige Abgrenzung vorgenommen werden, damit die darauf entfallenden Steuern (für Umsätze, Einkommen- und Vermögensteuern) ermittelt werden können.

Solche Maßnahmen eröffnen steuerrechtlich die Möglichkeit, die in § 3 des Gesetzes vorgesehene Steuererleichterung durch Pauschalierung zu gewähren.

Neue Herstellungsverfahren

Zum Begriff „Herstellungsverfahren“ sei bemerkt, daß das Neue nicht im Erzeugnis, sondern in der Art der Herstellung liegen muß. Das Herstellungsverfahren muß neu sein, d. h. es darf vor dem 20. Juli 1933 nicht im Inland bekannt gewesen oder nicht zur Anwendung gekommen sein. Es ist nicht erforderlich, daß durch das neue Herstellungsverfahren nun auch neuartige Gegenstände erzeugt werden, sondern

daß die Art der Herstellung von Gegenständen neu ist. Zudem ist es nicht erforderlich, daß das Herstellungsverfahren patentamtlich oder in anderer Weise amtlich geschützt ist. Ist ein Herstellungsverfahren bereits vor dem 20. Juli 1933 bekannt gewesen, so kann die Steuerbefreiung nur gewährt werden, wenn das Herstellungsverfahren vor dem 20. Juli 1933 in einem inländischen Betrieb nicht zur An-

wendung gekommen ist. Weiterhin kommt Steuerbefreiung in Frage, wenn das neue Herstellungsverfahren auf einer amtlich nicht geschützten Betriebsverfahren beruht. Nach den amtlichen Erläuterungen kommen neue Herstellungsverfahren z. B. auf folgenden Gebieten in Betracht:

in der Verhüttungsindustrie (z. B. neue Methode für Stahlherstellung),

in der Chemischen Industrie (z. B. synthetische Herstellung von Stoffen, die bisher auf andere Weise gewonnen wurden, Herstellung von neuen Erbschiffen usw.),

in der Holzverarbeitungs- und Holzverarbeitungsindustrie, in der Tiefbauindustrie, in der Hochbauindustrie, in der Landwirtschaft und Forstwirtschaft usw.

Weitere neue Herstellungsverfahren werden unter anderem auf dem Gebiete der Textilindustrie zu erwarten sein. Steuerfreiheit kommt nur für diejenigen Unternehmen in Frage, die das neue Verfahren entwickelt und in der Erzeugung von Gütern zur Anwendung bringt. Für Abnehmer von Erzeugnissen, deren Herstellung das neue Verfahren zugrunde liegt, findet die Vorschrift keine Anwendung.

Neuartige Erzeugnisse sind bewegliche körperliche Gegenstände, die vor dem 20. Juli 1933 in einem inländischen Betrieb noch nicht hergestellt worden sind und die ein völlig neues

Bedürfnis oder ein bisher schon vorhandenes Bedürfnis in wesentlich verbesserter Weise befriedigen.

Der Begriff „neuartiges Erzeugnis“ setzt einen patentamtlichen oder sonstige amtlichen Schutz der Erfindung oder Vertriebschutz nicht voraus.

Als neuartige Erzeugnisse kommen auch solche in Betracht, die in der Benutzungsmöglichkeit Gegenständen ähneln oder entsprechen, die bisher auch schon hergestellt sind, diesen Gegenständen gegenüber aber wesentliche Verbesserungen aufweisen, z. B. bei der Anlage von Straßen neue Strahlendächer, die gegenüber den bisherigen Strahlendächern wesentliche Verbesserungen in Bezug auf die Benutzung durch Kraftfahrzeuge aufweisen. Nur solche Unternehmen können Steuerfreiheit beantragen, die das neue Verfahren entwickeln und in der Erzeugung von Gütern zur Anwendung bringen.

Die Steuerfreiheit ist nur zu rechtfertigen, wenn ein überragendes Bedürfnis der gesamten deutschen Volkswirtschaft gegeben ist. Durch diese Bedingung soll vermieden werden, daß die Steuerfreiheit auch für Herstellungsverfahren und Erzeugnisse in Anspruch genommen wird, die zwar neu oder neuartig sind, aber doch im Zuge der normalen Entwicklung der Technik liegen und infolgedessen einer be-

sonderen steuerlichen Förderung nicht bedürfen. Die Entscheidung, ob ein überragendes Interesse der gesamten deutschen Volkswirtschaft vorliegt, trifft endgültig der Reichsfinanzminister im Benehmen mit den sonst zuständigen Ministerien.

Die Freistellung von Steuern darf nicht zu einem unmittelbaren Wettbewerb mit Unternehmungen führen, die am 15. Juli 1933 bereits bestanden haben, wenn das neue Herstellungsverfahren oder das neuartige Erzeugnis der Vertriebsart eines völlig neuen Bedürfnisses der Volkswirtschaft dient. Wenn dagegen die Neuerungen der Befriedigung eines bereits vorhandenen Bedürfnisses dienen, und in dem neuen Herstellungsverfahren oder in dem neuartigen Erzeugnis ein Wettbewerb mit Herstellungsverfahren oder Erzeugnissen bisheriger Art begründet ist, setzt es an den Voraussetzungen für die Steuerfreiheit. Der unmittelbare Wettbewerb kann dadurch ausgeschlossen werden, daß die Steuerfreiheit nur unter bestimmten Bedingungen gewährt wird, die darauf abgestellt sind, die Unternehmungen, in denen das Herstellungsverfahren alter Art angewendet oder Erzeugnisse alter Art hergestellt werden, vor Schaden zu bewahren. So kann z. B. angeordnet werden, daß die Herstellung nur zum Zwecke der Ausfuhr oder nur zur Verlieferung bestimmter Gebiete erfolgen darf, die Herstellung darf nur in einer bestimmten Höchstmenge erfolgen. Anträge von Unter-

mungen zum Zwecke der Steuerfreiheit sind mit entsprechenden Unterlagen an das zuständige Landesfinanzamt zu richten und diesem kann nur stattgegeben werden, wenn die Bedingungen vorliegender Art erfüllt sind. Dem Umfang der Steuerbefreiung bestimmt den Reichsfinanzminister endgültig.

Steuerfreiheit kann also nur in außergewöhnlichen Fällen, und zwar in solchen, die von größter Bedeutung für die ganze deutsche Volkswirtschaft sind, gewährt werden, um so mehr die Förderung der Entwicklung neuer Herstellungsverfahren dem arbeitsmarktpolitischen Interesse der Volkswirtschaft entspricht. Dr. L., Berlin.

Durch die Zeitlupe

Die Zeiten der Kiefenachalter sind vorbei. Wohl gibt es da und dort noch Fälle, wo die neue Zeit aufträmen muß und das Reichsgericht hat vielfach die Aufgabe, alte Verträge mit Kiefengehältern, in denen auch Kiefenpensionen zugesichert, zu liquidieren.

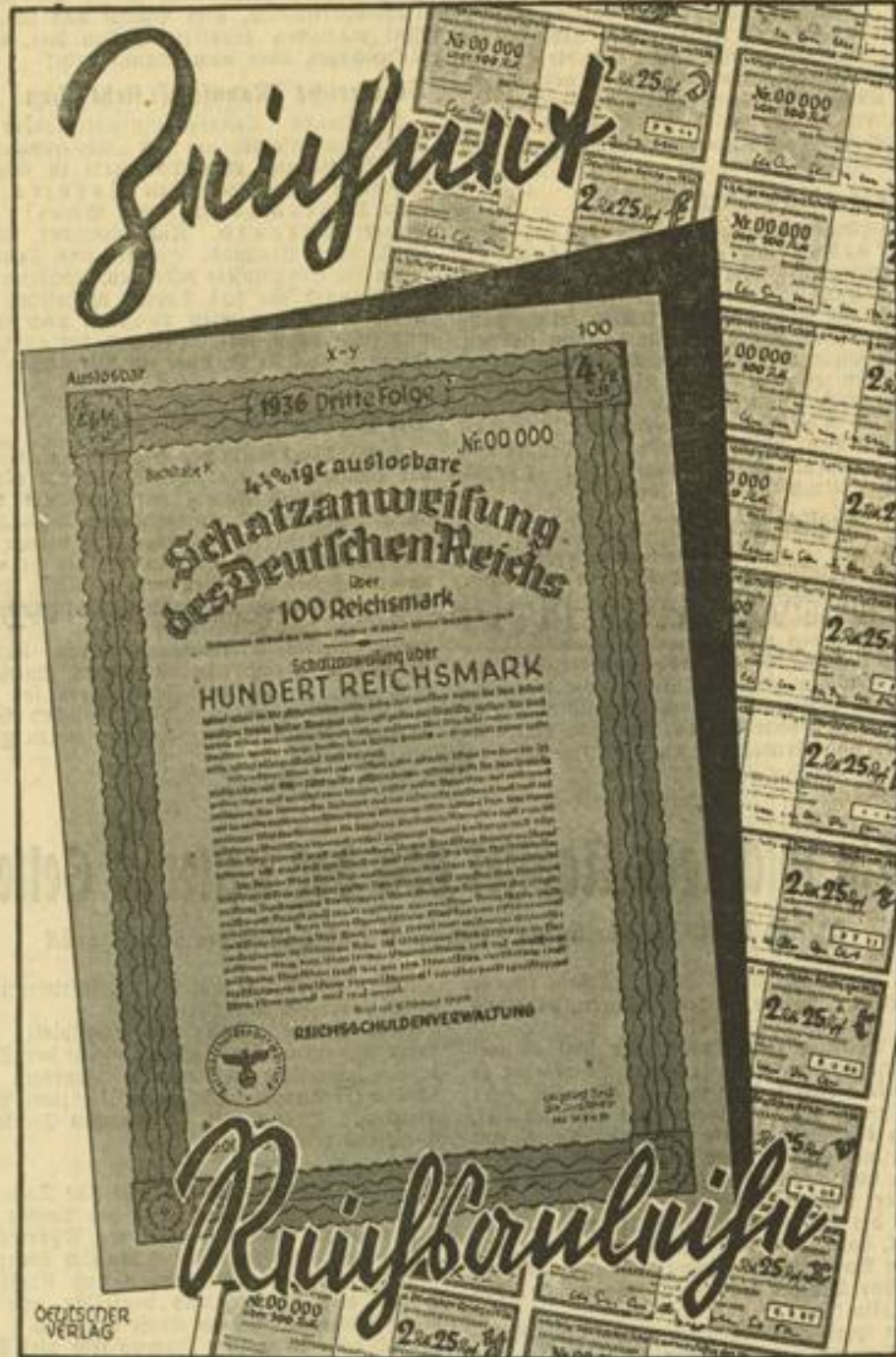
Erst kürzlich hat der Zweite Zivilsenat des Reichsgerichts über die Klage eines Bankdirektors bzw. seiner Erben entschieden. Dieser Bankdirektor ging mit der nicht eben kleinen Pension von 36 000 RM. in den Ruhestand. Ab 1930 wurde diese Pension auf 48 000 RM. erhöht. Erst durch eine nationalsozialistische Ministerialverordnung im Jahre 1935 sei dieses Ruhegehalt auf 12 000 RM. herabgesetzt worden mit Rückwirkung bis zum Oktober 1932. In der Klage wurde nun dem nationalsozialistischen Staat das Recht zu dieser rückwirkenden Kürzung bestritten; das Reichsgericht hat aber, wie nicht anders zu erwarten, die Klage abgewiesen. Dieser und ähnliche Vorgänge seien grundsätzlich bedenklich. Der Sozialismus der NSDAP sei ein Sozialismus der Leistung. Der Nationalsozialismus sei grundsätzlich kein Gegner hoher Gehälter und hoher Unternehmerrufen; außerordentliche Leistungen könnten ein außerordentliches Einkommen rechtfertigen. Hohe und höchste Einkommen seien aber nur dann gerechtfertigt, wenn sie mit einem Risiko verbunden seien, wie es der ehrbare Unternehmer auf sich nehme, der gute, aber auch schlechte Jahre habe. Wo aber dieses Risiko durch Pensionsverträge nahezu ausgeschaltet sei, da entfällt die innere Berechtigung zu außerordentlich hohen Einkommen. In der Sozialversicherung werde zum Beispiel schon derjenige als „sozialversicherungsfremd“ betrachtet, der mehr als 600 RM. im Monat verdiene. Von ihm werde erwartet, daß er aus Eigenem für Krankheits-, Invaliditäts- und Altersnöte versorgt sei. Diese Grundzüge müßten im Hinblick auf Großunternehmer und Direktoren doppelt und dreifach gelten. Großunternehmer mit Pensionsberechtigung seien grundsätzlich unerwünscht. Wo gleichwohl für Großunternehmer Pensionsverträge üblich seien, müsse mindestens bei Festlegung des Einkommens der Wert des Pensionsvertrages gebührend beachtet werden.

Neben einer Steigerung der Erzeugung muß eine planmäßige Verwertung der vorhandenen Nahrungsmittel vor sich gehen. Einen besonders hohen Fehlbetrag haben wir noch an Fett und Eiern. In dem Bestreben, diesen Fehlbetrag ohne ausländische Einfuhr zu decken, haben Versuche, die vom Institut für Bäckerei in Berlin durchgeführt wurden, gezeigt, daß bei fast allen Gebäck- und Kuchenarten, zu denen Fett und Zucker verwendet werden, im Durchschnitt 20 v. H. Fett erspart werden können, wenn man die Zuderzugaben erhöht. Da wir in unserer Zuderzeugung einen Ueberschuß haben, sind diese Versuche von größter Wichtigkeit. Es können durch dieses Verfahren für rund 20 Millionen Devisen erspart werden, außerdem findet durch das Verfahren ein Mehrabtrag von Zucker in Höhe von 500 000 Doppelzentner statt. Das bedeutet ein erhöhtes Steuereinkommen und die Möglichkeit einer Steigerung der Beschäftigungsziffer in der Zuderindustrie.

Das Deutsche Handwerk in der DMK, das in Zusammenarbeit mit dem Reichsnährband maßgebend fördernd an den Versuchen beteiligt war, hat jetzt, um allen Bäckern und Konditoren in der Umstellung der Rezeptur und der Verarbeitungsmethoden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, eine Berufsberatungsstelle eingerichtet. Von dieser Berufsberatungsstelle werden alle Möglichkeiten und gewerblichen Fragen, die sich aus diesem Verfahren ergeben, einer weiteren Klärung entgegengeführt.

Die Ausführungen des Reichsrechtsamts der Partei in der Tagespresse über die Neugestaltung des Angestelltenrentenrechts hat dazu geführt, daß die Industrie bereits in erheblichem Maße dazu übergegangen ist, nicht nur die Ersparnisse als solche anzuerkennen, sondern selbstverhandligerweise auch eine angemessene Entschädigung für die Ueberlassung der Dienstbindung zu zahlen. Der Reichsfinanzhof hatte sich am 29. Juli 1936 mit der Frage zu befassen, ob diese Entschädigung steuerlich als Arbeitslohn oder als Einkünfte aus selbständiger Arbeit zu werten seien.

Der Reichsfinanzhof hat in seinem Urteil grundsätzlich die neue Entwicklung des Angestelltenrentenrechts dahin berücksichtigt, daß noch der nationalsozialistischen Rechtsauffassung der Erfinder bei der sogenannten Dienstbindung geschätzt wird, daß er als Erfinder genannt, geehrt und besonders entschädigt wird. Für das Einkommensteuerrecht scheidet er aber auch in Anlehnung der Entschädigung nicht aus dem Kreis der Lohnsteuerpflichtigen aus. Zur einfachen Handhabung des Lohnsteuerrechtes ist daher auch das Ersindereinkommen als Arbeitslohn anerkannt worden und unterliegt daher den Bestimmungen des Lohnsteuerrechtes.



Various small advertisements on the right margin, including 'Gebrüder M 4 Bild Einrahm', 'in 8 M 4 Paß', '50 Foto', 'Eri', 'W. Lamp', 'Kaffee', 'Täglich rösterei', '125-Gr', '250-Gr', 'Eine bill', 'Sch', 'gut be', 'TE', 'arc', '50-Gr-Pe', '100-g-P', 'Kleinpac', 'gute', '125-Gr', '250-Gr', 'offen 500', 'Dosen', and 'Lo'.

Rumänische Devisenpolitik bleibt unverändert

Vor deutsch-rumänischen Wirtschaftsbesprechungen

Wie vor kurzem wurde in Rumänien von der Nationalbank das Kilogramm Feingold zu dem amtlichen Preis von 111 Lei zuzüglich einer Prämie von 38 v. H. gehandelt.

Man wollte mit dieser Prämienvergütung, die dem wahren Wert der Balken besser entspricht, die Ablieferung der wertvollen harten Devisen erhöhen.

verwendet. Ob man von der Ermächtigung zur Ausgabe von Noten Gebrauch machen wird, ist angesichts der dann notwendig entstehenden Preissteigerung fraglich.

Zweifellos ist man hier dem Beispiel anderer Länder gefolgt, die durch die Höherbewertung ihrer Goldbestände erhebliche Budgetgewinne erzielt haben.

Die Berechnung des Goldpreises hat für das Ausland weiter keine Bedeutung.

erfahren hätten. Es ist jedoch von rumänischer Seite eindeutig erklärt worden, daß sich an dem bestehenden System der Devisenbewirtschaftung nichts ändert und daß auch der Zahlungsverkehr mit dem Ausland unberührt bleibt.

Die rumänische Ausfuhr nach Deutschland ist von 1934 auf 1935 von 2264 Mill. Lei auf 2723 Mill. Lei gestiegen.

rückfälligkeit erfahren wird, damit ein sicherer Grund gelegt werden kann für einen für beide Teile vorteilhaften Ausbau des Warenaustausches.

Rhein-Mainische Abendbörse

Ruhig

An der Abendbörse befand man allgemein härtere Zurückhaltung. Da auch Aufträge fehlten, hatte das Geschäft wiederum nur den geringsten Umfang.

Auch die Rentenmärkte lagen vollkommen ruhig und waren zunächst ohne Veränderungen.

Gebrüder Bock M 4, 1 Bilder-Einrahmungen Große Auswahl in Fahrer-Bildern

in 8 Minuten 4 Paßbilder (kein Polomat) 50 Pfg. Foto-Felge J 1, 18 a Sonntags geöffnet

Erika Der ausgereifte Typ für jeden Selbstschreiber

W. Lampert Ideal- und Erika-Schreibmaschinen L 6, 12 Fernruf 212 27-23

KAFFEE Kaffee ist eine Spezialität meines Hauses. Täglich frische Röstungen in eigener Großröster. Gute, bewährte Mischungen.

TEE TEE aromatische, kräftige Mischungen 50-Gr.-Paket 46 57 62 67 80 u. 1.- 100-g-P. 85 1.10 1.20 1.30 1.55 1.95

KAKAO gute und geschmackvolle Qualitäten 125-Gramm-Paket . . . 26 35 u. 50 250-Gramm-Paket . . . 47 65 u. 95

Schreiber Dosenmilch gezuckert u. ungezuckert 3% Rabatt

Macht die Haut Zart und matt Matt-Creme 4711 Puder

Schlachthof Freibad, Freitag früh, 8 Uhr, Ruhkell. Ver. Nr. 2100

Tafelbestecke schwer versilbert 36 tellige Garnitur. Langjährige schriftliche Garantie.

Ämtliche Bekanntmachungen. Straßenbauarbeiten Das unterzeichnete Bauamt bezieht öffentlich nach den Vorschriften der Bauordnung vom 20. April 1908, nachfolgende Eisenmasten und Leitungen für die Flußleitung der Holzstraße 37 bei Rodgau-Görsch.

Zwangsversteigerungen. Donnerstag, 26. November 1936, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Landlokal, Qu. 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1 Schreibtisch, 1 Zimmerbüttel, 1 Kuchenschrank, 1 Schreibtischmaschine, 1 Goldschmied, 1 Wassertank m. Heizung, (Küche 500 cm), 1 Koffer, Gerüstbockständer.

Deutsche Präzisions-Arbeit und beste Rohstoffe ergeben die Qualität der beliebten PFAFF Nähmaschine Martin Decker G. m. b. H. N 2, 12 Kleine Anzahlung, kleine Raten

Automarkt 3.5 Tonn. Lindner-Anhänger 1 Jahr alt, Hochbetriebl. zu verkaufen. Preis 200,- an d. Verkaufer d. B.

Goliath Dreirad-Liefer-Kastenwagen 400 cm, Motor, Licht, zu verkaufen. Großwässherrerei Schill, Hofenheim, (4127) R 20.

PRESTO Kleinkraftwagen 1000 cm, Motor, Licht, zu verkaufen. Vogl, N 7, 7 Fernsprecher 330 20

Heute vor einem Jahr.. Das war ein bedeutungsvoller Tag: die erste Begegnung! Sie hat dem Leben zweier Menschen entscheidende Wendung gegeben und das muß gefeiert werden... selbstverständlich mit „Kupferberg“! „Kupferberg“ ist das Getränk festlicher Erinnerung. Mit ihm besiegeln wir für die Zukunft Wunsch und Versprechen. Der schäumende Wein im schlanken Kelch gibt in solcher Stunde die rechte Weihe.

KUPFERBERG GOLD - die gute Laune selbst! Ladenpreise: *Gold* 1/2 l. 4.50, *Fl.* 2.75, *Kupfer* 1/2 l. 3.-, *Kupfer-Zwerg* (Inh. 2 Glas) 1.-

Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilhelm Rattermann. Stellvertreter: Kurt W. Hagemeyer. Verlagsgeschäft: Kurt Schönwilk, Mannheim

Frisch vom Seeplatz: KABELJAU im ganzen Fisch . . . 1/2 kg -22 im Ausschnitt . . . 1/2 kg -24 Kabeljau-Filet . . . 1/2 kg -34

Schreiber Verkauf von Wild und Geflügel im Laden T. 6

Tiermarkt Schäfer hündin 2 1/2 J. alt, mit 2 J. Harf. Junack, 10 Wochen alt, mit 1. Zimmern, zu verkaufen. (30200) Preis: Zimmermann, Rodulferweg 74 E.

Textbücher zu jeder Vorstellung des National-Theaters verlangen Sie in der BfE. Buchhandlung nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“-Verlages am Grottmock

Keine Gefahr-Seiflix erhalten Sie überall in gleicher Güte, deshalb nur in Dosen Seiflix bohrt wunderbar-müheles u. spiegelklar! ca 1/2 kg Dose RM.-75

Wenn der Boden unter den Füßen schwankt

Deutschland ist erdbebenfrei / Im Rheinland und Vogtland geringe Erschütterungen möglich

In Venedig schwannten die Türme, in Österreich...

Meter stark ist, das früher nun während eines...

dauf' gelagert," sagte uns einer der Geologen...

Warum es in Berlin keine Wolkenkratzer gibt

Nun glauben die Wissenschaftler mit großer...

Bücherecke

Joseph von Lauff: „Die heiligen drei Könige“...



Musikinstrumentenschau im Haus des Handwerks

Francis kommt stets zum Sterben zu spät

Der Glückspilz des Ozeans / Unpünktlichkeit rettete einem Seemann dreimal das Leben

Francis Chapple heißt der Mann, der bereits...

„Seher“, zumindestens aber als einen mit spi...

Mr. Chapple gehört einem Beruf an, bei dem...

Die deutsche Expedition des Schiffer bis zur...

Kleine Tragödie um eine Postkarte

Ein Liebesgruß nach 46 Jahren / Warum sich Iwan und Lorenza nicht fanden

Es ist eine kleine wehmütige Geschichte, die...

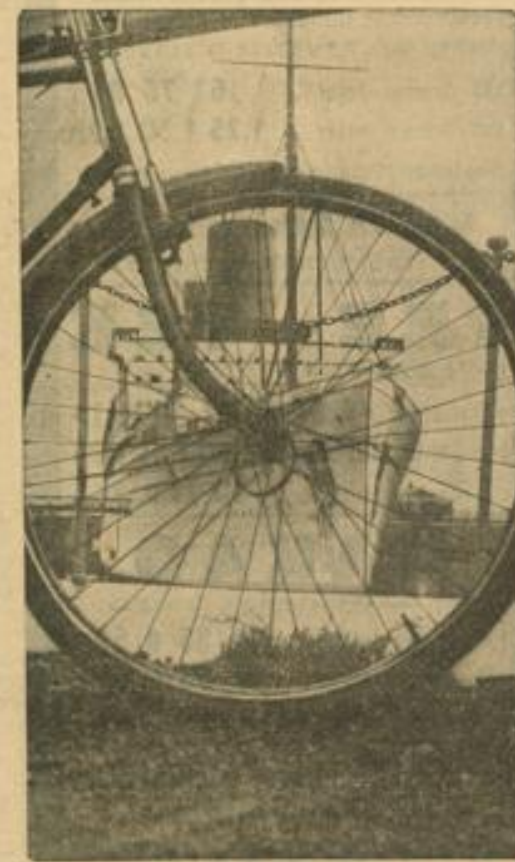
der treulose Iwan sie vergessen habe.

Abermals ist es der launenhafte Zufall, der...

„Wir hatten acht Stunden Landurlaub“, erzählte...

Und dann berichtete Francis Chapple seine...

„Gleich das seit 3 Lieben Vertrauen“



Durch das Fahrrad geschon

Umgeküßt soll man nicht schlafen gehn



Sie lachen und unterhalten sich glänzend

über **Theo Lingen** als Tugendwächter
 über **Heinz Rühmann** als Althilologe
 über **Liane Haid** als unnahbare Filmdiva

über **Hans Moser** als Schallplattenfabrikant
 über **Ivan Petrovich** als Prinz Carlo Alba
 und über **Susi Lanner**

Sie summen und pfeifen beim Verlassen des Theaters die herrlichen Schiagermelodien von Robert Stolz

Umgeküßt soll man nicht schlafen geh'n, - - - man schläft so wunderschön
 Ich hätt' so gerne an dich geglaubt, - - - doch meine Mutti hat es leider nicht erlaubt!

Im Vorprogramm:
 Bavaria-Tonwoche und Kulturfilm:
Von Bibern u. Karpfen

Anfangszeiten:
2.50 4.15 6.10 8.30

HEUTE DONNERSTAG! ALHAMBRA

Advents-Kerzen
 nicht tropf. Qualitäts-
 Ware. Große Auswahl,
 billige Preise

Th. von Eichstedt
 Karlsruher-Begeerle
N 3, 8
 Kunststraße

Büsumer Krabben
 geschält, Krabben-
 fleisch Netto frisch
 125 Gr. **40**
 nur

Rheinland-
 haus 05,3
 Fernruf 201 15.
 (31 3378)

1 Liter Likör
 für 2.- RM.
 bei Bestimmung
 von Reichels
 3-Rosen-Offen-
 schen. Suchen auch
 Sie ein. Versuch

Ludwig & Schütthelm
 0 4, 3 u. Filiale
 Friedrichsplatz 19
 (37 9488)

Inserieren
 bringt Gewinn

Ein Film, von dem ganz
 Mannheim sprechen wird!

EINE FRAU ohne Bedeutung

aber eine Frau von Charakter, die Leid und Erniedrigung, Qual und Sorgen, Schande und Demütigung ertrug um ihres Kindes willen! Die Geschichte eines großen Herzens, das Sieger blieb über alle Niedrigkeiten des Lebens.

EINE FRAU ohne Bedeutung

Oscar Wildes erfolgreiches Bühnenwerk erscheint nun als Film. Hans Steinhoff, der Regisseur des „alten und jungen König“, schuf hier ein Filmwerk, das zu den Herzen aller spricht, weil es Konflikte u. Kämpfe schildert, die jedem Menschen bekannt sind, weil es das Leben schildert, wie das Leben ist.

EINE FRAU ohne Bedeutung

ist ein Tobis-Europa Film mit
Käthe Dorsch
Gustaf Gründgens
Marianne Hoppe
Alb. Lieven - Henckels - Leibelt

Morgen Freitag im
UFA-PALAST UNIVERSUM

„Siechen“ N 7,7
 Großer und Franken-Saal für
Versammlungen usw.
 Schöne Kegelbahn - Fernruf 27271

Achtung - Achtung!
 Heute
 letzter Tag!
 Der größte Spionage - Abwehrfilm!

Verräter
 mit
Willy Birgel
 Täglich: 3.00 4.30 6.30 8.35

SCHAUBURG

Zum richtig weben
HB-Drucksachen!

Heute Samstag u. Sonntag

Konzert

Weinhaus Hütte
 Qu 3, 4

P. Deuß, P 1, 7
Große Fischfänge
 alles billiger geworden

Kabeljau ohne Kopf **25** Seehecht **40**
 Schellfisch o. Kopf **35** Filet **30**
 Alle Räucherfische u. Fischdelikatessen

UNIVERSUM

Heute um 2.30
 Jedes Kinderherz
 in Freudestimmung!
Letzte Wiederholung!

**Die zynfalsche
 Dörme**

Der erste große Märchen-Tonfilm
 Außerdem ein buntes und lustiges
 Beiprogramm mit

Max und Moritz
 in Tonfilm nach Wilhelm Busch

Kinder: 30, 50, 70 Pfg. Erwachsene:
 50, 70, 90 Pfg. Vorverk. Univers.-Kasse

In allen Städten begehrte Aufnahme.
 Wir empfehlen, die Kleinen und
 Kleinsten zu begleiten.

UNIVERSUM

Heute zum
 letzten Male!

Beginn ausnahmsweise:
5.00 | **8.20**
 Burgtheater um 5.45 | Burgtheater um 8.45

Der grandiose neue
Willy-Forst-Film
 mit
Werner Krauss



Hortense Raky
Olga Tschechowa
Willy Eichberger
Hans Moser

BURGTHEATER
 Regie: Willy Forst

National-Theater Mannheim

Donnerstag, 26. November 1936:
 Vorstellung Nr. 93

Riele E. Nr. 8 2. Zouderm. E. Nr. 4

Ridjellen
 Kardinalherzog von Frankreich
 Ein Schauspiel v. Gust. Hof. Gemets
 Anfang 20 Uhr Ende 22 Uhr

FREITAG
27
 Nov. 1936

Ehren- u. Abschiedsabend
WILLI MARTINI
 spielt u. singt seine schönsten Lieder

im
Kosenerkaschen

Tisch-Vorbestellungen erbeten - Fernsprecher 23151

SCALA

Heute das hervorragende
 Filmereignis

JAN KIEPURA

Friedl Czaps - Theo Lingen
 Lull von Hohenberg - Anton
 Pointner in dem Syndikat-
 Großfilm

Im Sonnenschein

Herrlich die Lieder
 herrlich die Stimme
 herrlich die Musik
 herrlich der Film!

Jugend ist zugelassen
 4.00 6.10 8.20 Uhr

Frohe
 Weihnachten
 durch eine schöne
 Photographie

aus dem
**Berliner
 Atelier**
 Inh.: Kregeloh
 2 3 (Friedrichsplatz)
 Postkarten
 Mk. 4.50 an
 3336V

Teppiche
 preiswert
 und gut
 in großer
 Auswahl

**Hermann
 Regelln**
 0 7, 25
 (Kunststraße)
 Fernruf 27792

Verstopfung
 ist die Ursache vieler Krankhei-
 ten! Beseitigen Sie darum dieses
 Uebel mit dem echten

Abführ-Tee
 (Verdauungs-Tee), Marke „Alpen-
 land“, der auch in chron. Fällen
 von prompter Wirkung ist und
 Magen und Darm bei ihren nor-
 malen Funktionen unterstützt.
 Originalpackung RM. 1.25. Nur b.

Ludwig & Schütthelm
 0 4, 3, u. Filiale: Friedrichspl. 19

Bitte, rechnen Sie einmal mit:

1 1/2 kg Kabeljau kosten heute
 72 Pfg. Das gibt ein herr-
 liches Gericht für 4-5 Perso-
 nen. Sollte man da nicht mit
 beiden Händen zugreifen?

Wir empfehlen:
Kabeljau o. Kopf 1/2 kg **24** im gz.
Filet von Kabeljau 1/2 kg **35** „
Schellfisch o. Kopf 1/2 kg **25** „
Ortee-Dorich o. K. 1/2 kg **22** „

Auch Räucherwaren sehr billig!

S 1, 2
 Breite Straße
 Fernsprecher:
 25910 u. 25913



DAS
 Verlag u. v.
 Lanner“
 Erörterten
 geb. Wäpfe
 Lohn: durch
 Mit die Zeit

Abend-
 11
 Daz
 T
 zwif

Im fän
 Mittwoch
 Reichöver
 veranstalt
 Gästen des
 Her der ita
 denträger
 waltung g
 wurden zu
 Kaiser von
 Reichöver

Der R ö
 von Achio
 bin, daß di
 Italien un
 enger gefü
 rung einer
 leit und de
 fammenarb
 ten.

Der u n g
 in italieni
 dung des D
 wärmsten
 rung und
 ungarische
 den Bunio
 Wiederaufb
 fehen. Ung
 befeht, und
 sei ein Unt
 auch in der
 meinsam d
 hohen Grun
 gebauten F
 heute fest v

Japan
 gen

Wie die
 verschiede
 ersten Punk
 mens in Ja
 an eine ver
 scher Unter
 Abänderung
 sich verstärk
 Infrastabile
 nimmt an, d
 Ra n d sch
 fchen G e l
 Domei herbe
 wachung des

698 000

Der engl
 erklärte an
 gefamte Ro
 unter Eins
 ferben sich
 stelle, wäh
 606 828 Ran